

handball

Ausgabe 3/2023, März 2023
42. Jahrgang



**Verbandstag stellt
die Weichen**

Jugend trumpft auf

Final 4 Autohaus Weiland Cup

**Die Favoriten
siegten**



**HVS-INTERN
Moderne Kommunikationsmittel
sind wichtig**

**TEIL2
Ängste und Sorgen eines
Abteilungsleiters**

■ Reisebüro ■ Reiseveranstalter ■ Omnibusbetrieb



horst becker

touristik GmbH & Co. KG



*Das sieht
ganz
nach **Urlaub**
aus!*



Liebe Handballfreunde,

in Kürze begeben wir wieder unseren Verbandstag mit Neuwahlen des Präsidiums. Nach unserer letzten Wahl unter Corona-Auflagen, waren zunächst viele weitere Monate durch die Pandemie überschattet. Wir mussten leider den Spielbetrieb zweimal unter- bzw. abbrechen. Für unseren Sport überlebenswichtig war, dass wir gemeinsam die darauf folgende Saison unter schwierigen Rahmenbedingungen „durchziehen“ konnten. Hier gilt mein großer Dank an alle Vereine, Sportler, Funktionäre, Schiedsrichter und die Klassenleiter, die dabei erheblich mitgeholfen haben.



Auch im Präsidium und weiteren Gremien war zunächst kein Treffen möglich, sodass wir uns via Videokonferenzen behelfen mussten. Diese Zeit ist hoffentlich überstanden und wir sind intensiv dabei, endlich all das auf den Weg zu bringen, was wir gerne schon von Anfang an hätten tun wollen.

Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei unser Fundament - die Nachwuchsarbeit. Hier liegt der Fokus darauf sowohl die bestmögliche Jugendförderung zu ermöglichen aber insbesondere auch bei der Jugendgewinnung. Durch die Kooperation mit der Schaumbergschule, dem erneut tollen Erfolg des IKK-Grundschulaktionstags sowie Aktionen wie der „Mini-WM“ kommen jährlich einige tausend Kindern mit unserem Sport in Verbindung. Wichtiger denn je ist, dass unsere Vereine mitmachen und in Kooperation mit den Schulen fleißig Nachwuchs generieren und somit ihre Existenz sichern. Die leichten Mitgliederverluste durch die Pandemie konnten wir fast wieder aufholen.

Eine große Chance für uns alle ist auch das aktuelle „Jahrzehnt des Handballs“ in Deutschland, mit der aktuellen U21-WM, der EM der Männer 2024, der WM der Frauen 2025 sowie der Männer-WM 2027. Diese Phase wollen wir natürlich auch im Saarland intensiv nutzen, um auf unsere Sportart aufmerksam zu machen. Nutzt diese Jahre mit uns, um für unseren tollen Sport zu werben!

Sehr erfreulich sind die Aufstiege von Homburg und Marpingen/Alsweiler in die 3. Liga. Gemeinsam mit dem etablierten Drittligisten HG Saarlouis, einigen RPS-Ligisten, den vielen weiteren fleißigen Vereinen, der Eliteschule des Saarlandes und unseren Jugendkoordinatoren haben wir die Möglichkeit, Toptalente möglichst lange im Saarland auszubilden und diesen die nötige Spielpraxis auf hohem Niveau zu geben. Wenn alle respektvoll zusammenarbeiten und sich gegenseitig helfen, kann uns dauerhaft sowohl die Förderung der Top-Talente aber auch des Breitensports gelingen.

Wir brauchen auch Nachwuchs bei Schiedsrichtern, Funktionären sowie Trainern und Betreuern. Ohne die geht es nicht und wir wollen dabei unseren Vereinen helfen. Zudem wird die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt und die Verbandsatzung „entstaubt“. Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn Frankreich und Luxemburg und wollen unsere schon sehr guten Turnierformate erhalten und stärken. Als Höhepunkt unseres 75. Geburtstages planen wir am 25. Januar 2024 ein Spiel mit Saarland-Allstars und Welt-Allstars, zum 70. Geburtstag von Joachim Deckarm.

Es gibt also weiterhin sehr viel zu tun und wir arbeiten im Präsidium sehr eng und vertrauensvoll für euch zusammen. In dieser Konstellation können wir gemeinsam vieles für unseren Sport bewegen. Daher freut es mich, dass alle Präsidiumsmitglieder bereit sind zur Wiederwahl. Es würde mich sehr freuen, wenn die vielen Mitgliedsvereine diese Bemühungen unterstützen und im Sinne unseres geliebten Handballsports intensiv mitarbeiten.

Liebe Grüße und viel Spaß beim Handball!


Christoph Rehlinger
 Präsident HV Saar

Handball INHALT

HVS

- Autohaus Weiland Cup 4
- HVS-Meldungen 7
- Trainerausbildung 14
- Alle Meister auf einen Blick 15
- OsterCamp des HVS 16
- HVS und seine modernen Kommunikationsmittel 28
- Mini-WM 28
- Miniabschlussfest 30

Aus den Ligen

- RPS-Liga Männer 8
- RPS-Liga Frauen 9
- Saarlandliga Frauen 12
- Saarlandliga Männer 13

Szene

- Ein Schimmel am Homburger Kreis 6
- Zweibrücker Spielgemeinschaft 10
- Sorgen und Nöte eines Abteilungsleiters 18
- Handballer golfen 20
- Ehrenamt 29

Jugend

- Ein Hallenkind beim DHB 23
- Wille als Erfolgsfaktor 26
- Jugend trainiert für Olympia 27

Titelfoto: Jan-Ole Schimmel (TV Homburg) in Aktion.
 Foto: Altmaier

Das internationale **eew** Handballturnier der Großregion Saar-Lor-Lux!
 02. und 03.09.23
 2. EEW-CUP 2023
 Joachim-Deckarm-Halle
 Eintritt frei
 powered by Handball-Verband Saar



Pokalsieger bei den Herren wurde der TV Homburg.

Die Favoriten siegen beim „Final 4“



Im Finalturnier des Autohaus Weiland-Cup hat es schon viele aufregende Spiele mit einigen Überraschungen gegeben. In diesem Jahr blieben Überraschungen aber aus. Mit der HSG Marpingen-Alsweiler I bei den Damen und dem TV Homburg bei den Herren gewannen die Oberligisten mühelos und verteidigten ihre Titel.

Gegen den TV Homburg war beim Finalturnier um den Handball-Saarlandpokal kein Kraut gewachsen. Der Oberligist gewann in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle sowohl im Halbfinale gegen die HSG TVA/ATSV Saarbrücken als auch im Finale gegen die HSG Völklingen klar.

Sogar der gegnerische Trainer leistet Szenenapplaus, als Anna-Lena Lux von der HSG Marpingen-Alsweiler II sich gegen zwei Gegenspielerinnen am Kreis durchsetzt und den Ball im Tor unterbringt. Doch der Beifall von Übungsleiter Sebastian Franz bleibt damit quasi bei den „eigenen Leuten“. Denn Franz betreut die erste Mannschaft der HSG. Der Spielgemeinschaft sind im „Final 4“-Turnier um den Handball-Saarlandpokal am Ostermontag in der Joachim-Deckarm-Halle in Saarbrücken zwei Premieren gelungen. Die HSG zog mit zwei Mannschaften in das Endturnier der Damen ein, in dem die Spielzeit 40 Minuten betrug.

Und das gelang beiden Mannschaften problemlos, auch wenn

die Anfangsminuten im Halbfinale der ersten HSG-Mannschaft den Gastgeberinnen aus Saarbrücken gehörten. Die etwa 800 Zuschauer, die über den Tag verteilt in der Halle waren, standen grundsätzlich hinter den Außenseitern. Speziell Ausrichter HSG TVA/ATSV Saarbrücken konnte sich auf lautstarken Zuspruch von den Tribünen verlassen und ging mit 3:0 in Führung. „Wir haben sehr gut gedeckt und haben vorne Lösungen gefunden“, lobte David Hoffmann, Trainer des Saarlandliga-Spitzenreiters. Dann aber übernahm der Favorit. Saarbrücken geriet mit 5:9 in Rückstand und verlor schließlich mit 13:24 gegen den Titelverteidiger.

Mit dem Sieg der HSG Marpingen-Alsweiler I stand das vereinsinterne Finale fest. Denn die zweite Mannschaft hatte zum Turnierauftritt beim 31:18 (18:9)-Sieg über den HC St. Johann ähnlich wenig Mühe. Beim HC hinterließ die Leistung gegen den Saarlandligisten einen kleinen Wermutstropfen. „Die Spielerinnen waren teilweise unzufrieden, weil sie wissen, dass sie einen Tick besser spielen können. Dass wir

Fotos: Oliver T. Rubert, Oliver Altmaier



Das Finale bei den Damen war eine Marpinger Angelegenheit.

das nicht ganz abrufen konnten, war schade“, sagte Barbara Blum. Letztlich überwog aber beim einzigen Bezirksligisten und damit klassentiefsten Teilnehmer am „Final 4“ die Freude. „Das ist natürlich Jammern auf hohem Niveau. Im Großen und Ganzen sind wir alle glücklich, dass wir dabei waren. Wir können stolz sein, dass wir unter den letzten Vier waren“, bilanzierte die Trainerin.

Im Damen-Finale, das eher Freundschaftsspiel-Charakter hatte, siegte der Titelverteidiger HSG Marpingen-Alsweiler gegen die eigene Reserve mit 28:15 (13:7). „Für uns als Verein ist das Monster!“, bejubelte Franz die Titelverteidigung.

Ähnlich deutlich verlief die Entscheidung bei den Herren, die über zweimal 25 Minuten spielten. Das einzig spannende Spiel des gesamten Tages war das Halbfinale zwischen Saarlandliga-Tabellenführer HSG Völklingen und Verfolger HC Dillingen/Diefflen. „Wir sind ganz schlecht ins Spiel reingekommen, haben uns aber echt geil zurückgekämpft“, sagte HC-Rechtsaußen Sven-Malte Hoffmann. Nach dem 1:6-Rückstand verkürzte der HC auf 10:11 und blieb in Schlagdistanz „Aber immer, wenn wir den Ausgleich hätten machen können, haben wir einen Fehler begangen. Wenn man die gesamten 50 Minuten sieht, war Völklingen aber stärker“, erklärte der Linkshänder. Der HC verlor die Partie mit 20:22 (9:11).

Für Völklingen ging es im Finale gegen den TV Homburg. Der hatte im Halbfinale den couragiert auftretenden Saarlandligisten HSG TVA/ATSV Saarbrücken mit 41:20 (20:9) eliminiert und war auch im Endspiel nicht zu bremsen. Mit 36:21 (18:10) verteidigte der Oberliga-Tabellenführer seinen Titel. „Homburg ist ungeschlagen in der Oberliga. Das ist ein Klassenunterschied, das muss man respektieren. Im Finale wollten wir schönen Handball spielen und Spaß haben – das haben wir gemacht“, zog HSG-Trainer Alexander Hewener in Anbetracht des übermächtigen Gegners zufrieden Fazit.

„Das war ein guter Tag für uns“, freute sich Yves Kunkel, Rückraumspieler des alten und neuen Pokalsiegers TV Hom-

burg. Im Finale war Kunkel mit Gegner HSG Völklingen auf seinen Ausbildungsverein getroffen. Seine positive Bilanz galt jedoch nicht nur dem Pokalsieg: „Alle anderen Mannschaften in der Oberliga hatten über Ostern frei. Wir hatten jetzt die Chance, noch mal etwas zu testen und einfach im Spielfluss zu bleiben.“

LUCAS JOST

Damen

Halbfinale: HSG Marpingen-Alsweiler II – HC St. Johann 31:18 (18:9), HSG TVA/ATSV Saarbrücken – HSG Marpingen-Alsweiler I 13:24 (8:11).
Endspiel: HSG Marpingen-Alsweiler II – HSG Marpingen-Alsweiler I 15:28 (7:13).

Herren

Halbfinale: HC Dillingen/Diefflen – HSG Völklingen 20:22 (9:11), TV Homburg – HSG TVA/ATSV Saarbrücken 41:20 (20:9).
Endspiel: HSG Völklingen – TV Homburg 21:36 (10:18).

Beste Spielerinnen und Spieler

Carina Recktenwald (HSG Marpingen-Alsweiler I, Tor), Anna Zägel (HSG Marpingen-Alsweiler I, Rückraum).
Philipp Echternach (HSG TVA/ATSV Saarbrücken, Tor), Jan-Ole Schimmel (TV Homburg, Kreis).



Ein Schimmel am Homburger Kreis

„Ein Höhepunkt war sicher, als wir in Eckbachtal Meister geworden sind. Und dass wir am Ende ungeschlagen geblieben sind“, erinnert sich Jan-Ole Schimmel aus Contwig bei Zweibrücken zurück an die abgelaufene Spielzeit mit dem TV Homburg – und den Titelgewinn in der RPS-Oberliga.



Jan-Ole Schimmel (links) kann auch in der Abwehr mal richtig zugreifen.

Dabei stand der 18-Jährige bei der Meister-Kür nicht nur im Kader, sondern hatte auch Spielzeit auf der Platte. „Ein weiterer Höhepunkt war das Spiel in Zweibrücken, mit dem 31:31-Unentschieden am 6. Mai, vor toller Kulisse bei meinem Ex-Verein“, sagt der Kreisläufer. In der Vorrunde hatte er nämlich noch bei den SV-Löwen gespielt, war erst in der Winterpause nach Homburg gewechselt.

Auf der Homepage des Drittliga-Aufstiegers TV 1878 Homburg in die Süd-West-Staffel um den früheren Bundesliga-Spieler Yves Kunkel (MT Melsungen) sucht man Schimmel im Kader ersten und auch der zweiten Mannschaft indes immer noch vergeblich. Der Wechsel vom SV 64 Zweibrücken in die Nachbarstadt zur Mannschaft von Trainer Steffen Ecker war eine Umstellung, das gibt der Contwiger zu. „Keine Frage, ich hab’ ja 15 Jahre in Zweibrücken gespielt. Es ist ein neuer Trainer und ein neues Umfeld. In Zweibrücken waren immer ganz viele Jugendspieler im Training, in Homburg bin ich mit Abstand der Jüngste“, sagt der 2,00 Meter große und zwischen 98 und 100 Kilogramm schwere Kreis-

läufer. „Wir sind mit drei Kreisläufern in die Saison gegangen, Patrick Bach war da schon verletzt. Dann hat uns noch ein Kreisläufer verlassen“, sagt TVH-Coach Ecker. „Mit unseren Zielen brauchten wir aber einen dritten Kreisläufer“, erklärt er weiter. Und Schimmel sei mit seinen damals 17 Jahren sofort verfügbar gewesen. „Das Angebot kam überraschend, erste Gespräche gab es kurz vor Weihnachten“, erklärt Schimmel, der einen Vertrag bis zum Ende der Saison 2023/24 unterschrieben hat. „In der Dritten Liga erhöht sich der Kader pro Spiel auf 16 Spieler pro Mannschaft, ich bin da eingepplant“, erzählt der Schüler der zwölften Klasse des Zweibrücker Helmholtz-Gymnasiums mit den Leistungsfächern Mathematik, Physik und Erdkunde. „Erst mal habe ich das Abitur im Auge. Ich hab’ noch keine Ahnung, was ich danach machen will“, sagt er lachend.

Seine Handballpause im Sommer war nur kurz. Erst stand die fünftägige Mannschaftsfahrt nach Kroatien an, dann half er mit Zweitspielrecht bei der A-Jugend der HG Saarlouis in der Qualifikation zur A-Jugend-Bundesliga aus. „In der ersten Runde war ich noch nicht dabei, habe nur zweimal mittrainiert“, erzählt er. In der zweiten Runde, gegen die Klubs aus Rimpar und Konstanz, spielte er dann im Rückraum. „Wir haben es aber nicht gepackt“, sagt er zu dem kurzen Intermezzo im Westsaarland.

Zu feiern hatte Schimmel neben der Meisterschaft im Übrigen noch einen weiteren Titel: Mit den Homburgern gewann er an Ostern den Saarlandpokal – und wurde zudem zum besten Spieler des Turniers gewählt, gleich beim ersten Finalauftritt bei den Aktiven. „Ja, das kam echt überraschend, aber ich habe mich extrem gefreut“, sagt er.

Trainer Ecker hatte ihn beim 36:21-Sieg gegen die HSG Völklingen in der 19. Minute aufs Feld geschickt. Zu Beginn der Spiele sitzt der junge Mann meist auf der Bank, er braucht im starken Homburger Team Geduld. „Er ist eine wichtige Ergänzung für uns und kann uns gegen die meisten Mannschaften auch schon verstärken“, beurteilt Ecker Schimmels bisherigen Leistungen. Der hat nicht nur im Angriff wichtige Aufgaben, sondern auch in der Abwehr, wo er im arbeitsintensiven Innenblock ran muss. „Im Angriff ist er bisher stärker als in der Abwehr. Daher muss er jedes Spiel nutzen, um sich da zu verbessern“, sagt Ecker. „In der Abwehr war’s am Anfang eine Katastrophe“, gibt Schimmel zu, „aber ich habe mich da in den letzten Monaten schon verbessert.“

Seit Januar hat er aber zunehmend Spielzeit bei den Homburgern bekommen. „Ich hab’ so viel gespielt, wie ich leistungsmäßig auch erbringen konnte“, meint er zufrieden und freut sich nun auf die Dritte Liga: „Das ist noch mal ein höheres Niveau, da kann ich sicher viel lernen.“

MATTHIAS MÜLLER



Mitte Mai wurde an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken der Verbandsjugendtag des HVS durchgeführt. In einer sehr harmonischen Sitzung wurden die Jugendwarte Sabine Timm (weiblich) und Christoph Haberer (männlich), sowie die Jugendsprecherin Aline Friedrich und Sprecher Tim Andler in ihren Ämtern bestätigt. Das Präsidium um Präsident Christoph Rehlinger und Vize Jugend Christoph Schacht gratulierten zur Wiederwahl, freuen sich auf 3 weitere Jahre der guten Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Staffeleinteilung Dritte Liga

Männer: Es wird in zwei Staffeln im Norden, den Staffeln Nord-Ost und Nord-West, sowie zwei Staffeln im Süden, den Staffeln Süd und Süd-West, gespielt. In der Süd-West-Staffel sind mit der HG Saarlouis und dem TV Homburg die beiden saarländischen Drittligisten am Start.

3. Liga Süd-West: Bergische Panther, HG Saarlouis, HSG Dutenhofen/Münchholzhausen II, HSG Hanau, HSG Krefeld Niederrhein, HSG Rodgau Nieder-Roden, Interaktiv.handball Düsseldorf-Ratingen, Longericher SC Köln, mHSG Friesenheim-Hochdorf II, TSG Haßloch, TuS 04 KL Dansenberg, TuS 82 Opladen, TuS Ferndorf, TV 1878 Homburg, TV Aldekerk 07, TV Gelnhausen.

Frauen: Bei den Frauen sind insgesamt 48 Mannschaften im Feld, eingeteilt in vier Gruppen. Unsere saarländische Vertreterin ist die HSG DJK Marpingen-SC Alweiler in der Dritten Liga. Sie spielt in der Staffel-West.

Die anderen Mannschaften sind: TSG 1893 Leihgestern e.V., Bergischer HC 06, TSG 1846 Mainz-Bretzenheim, 1. FC Köln 01/07, 1. FSV Mainz 05 II, Fortuna Düsseldorf 1895, HSG Bensheim/Auerbach II, HSG Gedern/Nidda, HSG Rodgau Nieder-Roden, HSG St. Leon/Reilingen, TSV Bayer 04 Leverkusen II.



Großartige Ehrungen für langjährige Schiedsrichter

Im Rahmen der Siegerehrungen beim Autohaus-Weiland-Cup an Ostermontag in der Joachim Deckarm-Halle sind auch viele Schiedsrichter für ihren Einsatz im HVS geehrt worden. Die Ehrung nahm HVS-Präsident Christoph Rehlinger vor.

Den Ehrenbrief für mindestens 40 Jahre SR Tätigkeit haben erhalten: Volker Marmit, Alfred Theobald und Klaus Rupp

Die Ehrenurkunde für mindestens 30 Jahre SR Tätigkeit: Norbert Zintel (32 Jahre), Helmut Fickinger (41), Rainer Schmidt (38), Stefan Ziegler (34), Jürgen Schank (33), Thomas Müller (36).

Eine Urkunde in Gold für 25 Jahre SR-Tätigkeit erhielt Andrea Zintel (27 Jahre).

Geschafft! Der Aufstieg in die Dritte Liga

Am Sonntag um 18.42 Uhr brechen mit der Schluss-Sirene alle Dämme: Die Handballer des TV Homburg fallen sich in die Arme und lassen sich von den etwa 40 mitgereisten Fans feiern. Die Mannschaft von Trainer Steffen Ecker hat mit dem 30:23 (15:8)-Erfolg bei der HSG Eckbachtal die Meisterschaft in der Handball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar und damit den Aufstieg in die 3. Liga perfekt gemacht. Möglich wurde der Titelgewinn drei Spieltage vor Schluss auch durch die 30:33 (16:16)-Niederlage des Verfolgers SF Budenheim am Tag zuvor bei der HSG Rhein-Nahe Bingen.



Jubel ohne Grenzen beim Homburger Team.

RPS-Oberliga Männer

1.	TV Homburg	30	1006:752	58:2
2.	SF Budenheim	30	971:787	52:8
3.	SV 64 Zweibrücken	30	905:769	48:12
4.	HSG Rhein-Nahe Bingen	30	899:792	44:16
5.	HV Vallendar	30	770:714	41:19
6.	TV Offenbach	30	863:804	33:27
7.	TV Nieder-Olm	30	842:846	29:31
8.	SG Ottersheim/Bellh.	30	788:792	25:35
9.	SG Saulheim	30	746:827	24:36
10.	Handball Mülheim-Urmitz	30	888:904	24:36
11.	MSG HF Illtal	30	769:809	22:38
12.	HSG Eckbachtal	30	764:924	21:39
13.	VTZ Saarpfalz	30	759:825	18:42
14.	TuS KL-Dansenberg 2	30	781:902	16:44
15.	HSG Worms	30	791:957	13:47
16.	HSG Nahe-Glan	30	815:953	12:48

„Ein Traum ist wahr geworden“, sagt Jörg Ecker, der sportliche Leiter der Handball-Abteilung des TV Homburg: „Wir können stolz auf die Jungs sein. Sie waren gierig nach dem Titel.“ Mächtig aufgeregt war Trainer Steffen Ecker schon unter der Woche, wie er zugibt. „Es war unser Ziel, Meister zu werden. Woche für Woche haben wir dafür gearbeitet“, sagte er nach seinem ersten Titelgewinn als Trainer – und durfte sogleich auch die Sektdusche seiner Spieler über sich ergehen lassen. Bei den HF Illtal und dem TuS Dansenberg musste sich Ecker als Übungsleiter insgesamt vier Mal mit Platz zwei zufrieden geben. „Nachdem Budenheim am Samstag verloren hatte, wollten wir unbedingt den ersten Matchball verwandeln. Dementsprechend sind wir auch von Beginn an in dieses Spiel gegangen“, sagt Homburgs Top-Torjäger Yves Kunkel. Und so blieben die Saarpfälzer auch in ihrem 27. Saisonspiel ungeschlagen.

Bei der HSG Eckbachtal zogen die Homburger rasch auf 5:2 davon. Auch von dem Harz-Verbot in der Dirmsteiner Halle ließen sich die Gäste nicht beirren. Zwar ging der eine oder andere Ball unkontrolliert im Angriff weg. Doch die starke Defensive vor dem in der ersten Halbzeit im Tor stehenden Maximilian Loschky, der später von Henning Huber abgelöst wurde, machte diese kleinen Fehler wett. So wuchs der Vorsprung des Spitzenreiters stetig an. Zur Pause hieß es 15:8 für den TVH. In Halbzeit zwei flog Homburgs David Szilagyi wegen eines schweren Fouls vom Platz. Doch auch ohne den Rückraumspieler geriet der Erfolg nie in Gefahr. Yves Kunkel war er mit elf Treffern wieder einmal erfolgreichster Schütze seines Teams.

Nach der Schluss-Sirene spritzte der Meistersekt in Fontänen – und Trainer Ecker sah aus wie ein begossener, aber glücklicher Pudel. Spieler Marvin Mebus bezeichnete die Meisterschaft als „ein unbeschreibliches Gefühl“ und fügte an: „Toll, dass wir den Titel schon drei Spieltage vor Saison-Ende geholt haben.“ Und nicht nur Mebus hat nun noch ein letztes Ziel ausgegeben: „Jetzt wollen wir auch in den letzten Partien ungeschlagen bleiben.“

LUKAS JOST



HSG Marpingen geht hoch, SV 64 Zweibrücken runter

In der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar (RPS) hat die HSG Marpingen-Alsweiler die Meisterschaft und damit die direkte Rückkehr in die 3. Liga gefeiert. Die HF Köllertal haben nach einem Herzschlagfinale die Klasse gehalten, der SV 64 Zweibrücken steigt ab.

Dank einer fast perfekten Saison haben sich die Oberliga-Handballerinnen der HSG Marpingen-Alsweiler die direkte Rückkehr in die 3. Liga gesichert. Das Team des neuen Trainers Sebastian Franz (löste Jürgen Hartz ab) gewann von seinen 28 Saisonspielen satte 27 – und musste sich nur einmal mit einem Unentschieden begnügen. Eine Niederlage musste die Mannschaft nicht hinnehmen.

Das „Sahnehäubchen“ war, dass sich die HSG neben der souveränen Meisterschaft auch den Saarlandpokalsieg schafften. Marpingen-Alsweiler darf sich damit „Double-Sieger“ nennen. Für die neue Runde wurden die „Moskitos“ in die Staffel Süd-West der 3. Liga eingeteilt.

Mit an Bord werden in der kommenden Spielzeit auch mehrere Neuzugänge sein. Rückraumspielerin Lea Schwarz kommt von der DJK Oberthal. Von den SF Budenheim schließt sich Torhüterin Angelina Keil dem Drittliga-Neuling an. Für den linken Rückraum wurde Annalena Frank vom SV Zweibrücken geholt. Ebenfalls aus Zweibrücken kommt Torhüterin Anneleena Zahm.

Nicht mehr mit an Bord sein werden bei der HSG in der neuen Spielzeit Torhüterin Carina Recktenwald, die nach dem Titelgewinn ihre Karriere beendet hat und Nele Spengler, die ins Handballinternat von Bayer 04 Leverkusen gewechselt ist.

Die HF Köllertal bleiben auch in der kommenden Saison Oberligist. Das steht seit dem hart erkämpften 29:28-Sieg im „Endspiel um den Ligaverbleib“ am letzten Spieltag zu Hause gegen den Tabellen-Drittletztsten HSV Sobernheim fest.

„Die Freude war nach dem Sieg gegen Sobernheim sehr groß und ausgelassen“, blickt Lukas Huwig, der Vorsitzende der

HF zurück. In den letzten Saisonspielen waren er und Dennis Dönig auch als Interims-Trainer für das Team verantwortlich. Nach der Niederlage beim Tabellen-Vorletzten HC Koblenz Ende April hatte sich der Verein von Übungsleiter Markus König getrennt. Königs Vertrag war schon zuvor nicht über das Saisonende hinaus verlängert wurden. In der kommenden Runde wird Dönig Cheftrainer, Huwig fungiert als Co-Trainer. Drei Neuzugänge haben die HF für die neue Spielzeit verpflichtet: Lara Neff kommt vom bisherigen Ligakonkurrenten SV 64 Zweibrücken zu den HF. Mit ihrer Verpflichtung reagierte der Verein auf die Nachricht, dass Mitte-Rückraum-Akteurin und Spielführerin Kira Martin ihre Karriere beendet.

Ebenfalls aus Zweibrücken kommt Jasmina Zimmermann. Auch die Außenspielerin soll einen Verlust im derzeitigen Kader kompensieren. Klara Schumacher, die auf dieser Position eingesetzt wurde, tritt kürzer und spielt künftig in der zweiten Mannschaft von Köllertal. Dazu wird es mit Veronika Schröder eine erfahrene Rückkehrerin geben. Die Rückraum-Mitte-Spielerin kehrt nach einer Pause wegen einer Schwangerschaft ins Team zurück.

Aus der Oberliga „nach unten“ verabschiedet sich der SV 64 Zweibrücken. Mit 6:50 Punkten wurde das Team von Trainer Rüdiger Lydorf Schlusslicht. In der Saarlandliga will Zweibrücken nun kommende Runde mit seiner jungen Mannschaft an der spielerischen Weiterentwicklung arbeiten.

Trotz des Abstiegs der Westpfälzerinnen wird es kommende Saison zumindest noch zwei Oberligisten aus dem HV Saar geben: Saarlandliga-Meister HSG TVA/ATSV Saarbrücken schaffte in den Aufstiegsspielen den Sprung in die höhere Spielklasse.

PHILIPP SEMMLER

Ganz flott zur neuen Zweibrücker Spielgemeinschaft

In den 1990er Jahren trafen die große VT Zweibrücken als Regionalligist und der „kleine“ SV 64 Zweibrücken nur einmal im Jahr aufeinander – beim SV-Dreikönigsturnier. Dort lieferten sich die Männerteams teils erbitterte Schlachten. Nach und nach holten die SV-Löwen in der Hierarchie auf, stiegen selbst in die Oberliga auf, dann sogar in die Dritte Liga. Dort spielte (nie zur gleichen Zeit) auch die VTZ zeitweise, die sich nach dem Wechsel in den Handball-Verband Saar 1999 in VTZ Saarpfalz umbenannte. In den Jahren danach kam es in der Oberliga zwischen den ersten beiden Herrenteams mehrfach zu brisanten Stadtduellen – stets in einer gut gefüllten, oft sogar ausverkauften Westpfalzhalle.



Solche Derbyszenen wird es in Zukunft in Zweibrücken nicht mehr geben.

Die letzte Annäherung zwischen den beiden rivalisierenden Vereinen gab es im Jahr 2009, aus einer Zusammenarbeit wurde damals aber nichts. Diesmal klappte es: Etwa seit dem Jahreswechsel saßen Verantwortliche der Vereine in zwei Vierer-Delegationen mehrmals zusammen, die Initiative ging von der VTZ aus. Eile war geboten, denn wenn es mit der Spielgemeinschaft noch hinhalten sollte, mussten die Meldungen der Teams für die überregionalen Klassen bis zum Stichtag am 31. März raus.

Künftig geht es also gemeinsam weiter statt gegeneinander. Der SV 64 Zweibrücken und die VTZ Saarpfalz bilden, wie schon berichtet, in der Saison 2023/24 – von den Männern bis zum kleinsten Jugendteam – eine Spielgemeinschaft: die SG SV 64/VT Zweibrücken.

Foto: Moschel

Der Jahresbeginn war daher für die Vorstände Martin Grub und Pascal Wenzel, Beisitzer Winfried Tänzer (und in Vertretung Peter Stauch) sowie Teammanagerin Christina Fischer (alle VTZ) und andererseits den Vorsitzenden Jürgen Knoch, seinen Stellvertreter Steffen Gillner, Beisitzer Marco Dobrani und Abteilungsleiter Jürgen Kroner (alle SV 64) eine „sehr intensive Zeit“, wie Pascal Wenzel es nennt. Zehn Meetings (intern und gemeinsam) seien es sicher gewesen, so Wenzel. Die Gespräche seien sehr kooperativ und freundlich verlaufen, sagt Jürgen Kroner. Der 58-jährige Maschinenbau-Ingenieur führt weiter aus: „Wir saßen zusammen, weil wir das machen wollen.“ Der 46-jährige IT-Berater Wenzel, der dem VTZ-Vorstand seit 2009 angehört, erklärt dazu: „Jeder wollte das, jeder sieht die Notwendigkeit dieses Schritts, und wir haben nach Lösungen gesucht.“ Zu den Gründen für die Bildung der neuen Spielgemeinschaft verweist Wenzel darauf, dass sich seit der Corona-Pandemie die Gesamtsituation verändert habe. Der Handballsport erlebt gerade, wie andere Sportarten auch, einen Mitgliederschwund. Anders als noch im Jahr 2009 müssten Klubs zudem für eine Spielgemeinschaft keinen neuen Verein gründen, sondern die Beteiligten können eigenständig bleiben. Die Spielgemeinschaft für die männliche C-Jugend zur neuen Saison sei ohnehin beschlossene Sache gewesen. „Bei der weiblichen A- und B-Jugend gibt es das bereits eine Weile, da hat man sich ja auch schon beschnuppert“, unterstreicht Wenzel.

Derzeit 19 Mannschaften (drei Herren-, zwei Frauen-, 14 Jugendteams) bringt der SV 64 in die neue Konstruktion mit ein, sieben Mannschaften (zwei Herren-, fünf Jugendteams) sind es bei der VTZ. Nach dem Willen der Verantwortlichen sollen die Trainer Klaus-Peter Weinert und Frauen-Coach Rüdiger Lydorf, die beide schon für die neue Spielzeit zugesagt haben, die Oberliga-Truppen der neuen SG führen. Die VTZ soll den Trainer der Saarländliga-Mannschaft der Herren stellen, Stefan Bullacher soll Jugendkoordinator bleiben.

Der Anfang ist also gemacht, ein „Letter of Intent“ (eine Bereitschaftserklärung) ist laut Jürgen Kroner formuliert. „Jetzt muss noch vieles in Form gegossen werden“, sagt Pascal Wenzel. Wie soll der Spielausschuss aussehen und heißt er überhaupt so? Termine beim Steuerberater, juristische Unterstützung, und wie werden Trainingszeiten neu verteilt? Es gibt noch viel Arbeit.

MATTHIAS MÜLLER



Und jetzt zusammenraufen!

Wer das vor Jahr und Tag in Handballkreisen im Saarland behauptet hätte, wäre sicher nur müde belächelt worden. Aber es stimmt wirklich: Die beiden Handballklubs in der westpfälzischen Stadt Zweibrücken, mit Handballanschluss ans Saarland, bilden zur neuen Saison 2023/24 eine Spielgemeinschaft. Die beiden seit fast 50 Jahren rivalisierenden Vereine, der SV 64 Zweibrücken und die VTZ Saarpfalz, werden also eins.

Bei der bislang letzten Annäherung im Jahr 2009 hatte das noch nicht geklappt. Das ist diesmal anders: In relativ kurzer Zeit wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Warum so plötzlich? Immer weniger Menschen, immer weniger Kinder spielen Handball. Durch die Corona-Pandemie ist die Situation in den letzten drei Jahren noch verschärft worden. Der in Zweibrücken lebende Hans Joachim Müller, langjähriger früherer Präsident des Handball-Verbandes Saar (HVS), hat sich mal die Mühe gemacht, Mitgliederzahlen beim Deutschen Olympischen Sportbund einzufordern. Demnach hat der Deutsche Handball-Bund in einem Jahr bis zum Oktober 2022 9684 Mitglieder verloren, der HVS im gleichen Zeitraum 333. Erschreckend ist vor allem, dass die Zahl der Jugendmannschaften immer weiter abnimmt, in manchen Saarlandligen (der höchsten saarländischen Spielklasse) mischen nur noch sechs, sieben Teams mit. Unlängst hat der HSV Merzig-Hilbringen dazu aufgerufen, wieder vermehrt weibliche A-Ju-



gendmannschaften (da gibt es im Saarland keine Spielklasse mehr) zu melden und junge Spielerinnen nicht gleich bei den Damen einzusetzen.

Darum ist es sinnvoll, dass die sich beiden Zweibrücker Vereine künftig nicht mehr um Nachwuchs streiten, sondern ihre Kräfte in der neuen SG SV 64/VT Zweibrücken bündeln und vielleicht Talente für die Dritte Liga ausbilden. Nur gemeinsam kann es eine Investition in die Zukunft sein. Jetzt müssen alle an einem Strang ziehen und sich zusammenraufen, alle müssen gleichberechtigt mit vollem Einsatz mitmachen. Die Verantwortlichen sind vorangegangen, nun müssen die Mitglieder die neue Spielgemeinschaft mit Leben füllen.

MATTHIAS MÜLLER

Foto: Moschel

Anzeige

ÄNDERT NICHT DICH.

ÄNDERT DEIN LEBEN.

Altes Hobby, neuer Garten.

Solche Derbyszenen wird es in Zukunft in Zweibrücken nicht mehr geben.

EURO
JACKPOT

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

Jetzt
Dienstag und
Freitag bis zu
120
MIO. €

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de
Lizenzierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de · · Gewinnwahrsch. Gewinnkl. 1 = 1 : 140 Mio.

LOTTO

Saartoto



Die Damen machten es besser als die Herren?

Die Damen der HSG TVA/ATSV sind Meister in der Handball-Saarlandliga. Ein Jahr nachdem die Herren in der Relegation scheiterten, haben sie nun die Chance auf den Aufstieg in die Oberliga. Der Aufstieg ist jetzt in trockenen Tüchern.



Zum Meister und Aufsteiger gekrönt: Die Damen der HSG TVA/ATSV Saarbrücken feiern den Aufstieg in die RPS-Liga.

Zum Abschied gab es damals noch einmal einen Sieg: Mit einem 32:25-Erfolg über die TSG Friesenheim hatten sich die Damen der HSG TVA/ATSV Saarbrücken am letzten Spieltag einer schwierigen Saison in der Handball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar bei ihren Zuschauern bedankt. Der Abschiedssieg in der Saarbrücker Rastbachtalhalle liegt inzwischen fast genau ein Jahr zurück. Danach stieg die Mannschaft in die Saarlandliga ab. Jetzt haben die Saarbrückerinnen die Möglichkeit, sofort wieder in die Oberliga zurückzukehren.

Der Jubel war groß, als die HSG TVA/ATSV Saarbrücken am 29. April mit dem 20:16 (10:8)-Sieg beim HSV Merzig/Hilbringen mit ihrem zwölften Sieg in Folge die Meisterschaft in der Saarlandliga perfekt machte. „Als wir kurz vor Schluss mit drei Toren führten, wussten wir, dass wir es geschafft haben. Das war ein superschönes Gefühl. Es war sehr schön zu sehen, wie die Mannschaft sich gefreut und den Titel auch gefeiert hat“, erzählt David Hoffmann. Geht es nach dem Trainer, war die Meisterschaft aber nur der erste von zwei Schritten. Er erklärt: „Bei aller Freude darüber, dass wir es auf Platz eins geschafft haben, wissen wir auch: Wir sind noch nicht am Ende. Wir wollen noch einen Schritt weitergehen. Wir haben noch zwei Spiele, in denen wir aus einer sehr, sehr guten Saison eine perfekte machen wollen.“

Das letzte Saisonspiel der HSG an diesem Sonntag, 16

Uhr, beim Tabellensiebten TV Merchweiler meint der Trainer nicht. Dieses wird zur Kür einer erfolgreichen Saison. Hoffmann denkt stattdessen an die Aufstiegsrelegation zur Oberliga. Mit dem Titelgewinn nimmt seine Mannschaft sicher an dieser teil. Noch zwei Spiele trennen die Saarbrückerinnen von der Rückkehr in Liga vier. „Das ist ein Traum“, blickt der 31-Jährige voraus.

Normalerweise spielen vier Mannschaften zwei Aufsteiger in die Oberliga aus. Neben dem saarländischen Vertreter sind das die Meister der Verbände Rheinhessen, Pfalz und Rheinland. Aus dem Handball-Verband Rheinland hat jedoch keine Mannschaft für die Relegation gemeldet, sodass die Saarbrückerinnen nur zwei Spiele bestreiten müssen. „In erster Linie heißt das, dass du ein Auswärts- und ein Heimspiel hast, und nicht zwei Auswärts- oder Heimspiele. Ansonsten ist es zwar ein Brocken weniger, den man aus dem Weg räumen muss. Aber es ändert für mich nichts an der Schwere dieser Aufgabe“, sieht Hoffmann zwei harte Spiele auf sich zukommen.

Die Herren der HSG TVA/ATSV waren im vergangenen Jahr in der Relegation gescheitert. Die Damen wollen nun den direkten Wiederaufstieg schaffen. Im ersten Relegationsspiel treffen sie am 3. Juni auswärts auf den Pfalz-Liga-Meister HSG Lingenfeld/Schwegenheim. Der zweite Gegner ist die HSG Nahe-Glan aus der Rheinhessen-Liga. Das Duell findet am 11. Juni in Saarbrücken in der Rastbachtalhalle statt.

„Ich bin immer noch sehr stolz auf die Mannschaft, wie sie die Oberliga-Saison gemeistert hat. Aber die Gesichter nach dem Abstieg und die Enttäuschung – das haben wir alle nicht vergessen, wie sich das angefühlt hat“, sagt Trainer Hoffmann. Vielleicht kann seine Mannschaft an dem Ort, wo sie vor knapp einem Jahr ihr letztes Oberliga-Spiel bestritten hat, am 11. Juni den Wiederaufstieg feiern. *LUCAS JOST*

Saarlandliga Frauen

1.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	22	643:480	40:4
2.	DJK Marpingen-Alsweiler 2	22	612:484	38:6
3.	DJK Oberthal/TuS Hirstein	22	594:496	32:12
4.	HSV Merzig/Hilbringen	22	541:478	28:16
5.	SV 64 Zweibrücken 2	22	577:573	25:19
6.	HG Saarlouis	22	570:568	21:23
7.	TV Merchweiler	22	497:560	17:27
8.	TV Kirkel	22	571:654	17:27
9.	HSG Fraulautern-Überherrn	22	473:515	13:31
10.	Birkenfeld/N.-Schw.	22	522:610	13:31
11.	ASC Quierschied	22	527:582	11:33
12.	HC Perl	22	550:677	9:35

Aufstiegsspiele zur RPS-Oberliga

Lingenfeld/Schwegenheim - HSG TVA/ATSV Sbr.	28:30
HSG TVA/ATSV Saarbrücken - HSG Nahe-Glan	27:21
Aufsteiger ist die HSG TVA/ATSV Saarbrücken	

Foto: Thomas Wieck

Merziger Jubel statt Völklinger Meisterfeier

Handball-Saarlandligist HSV Merzig-Hilbringen gewinnt beim designierten Meister HSG Völklingen mit 42:32. Völklingen hat den Aufstieg in die RPS-Oberliga verpasst.

Spieler tanzen ausgelassen umher, mit den Fans wird eine „Humba“ gemacht: Am Samstagabend wurde in der Völklinger Hermann-Neuberger-Halle groß gefeiert – allerdings nicht so wie erwartet. Denn ursprünglich wollten die Saarlandliga-Handballer der HSG Völklingen dort im Heimspiel gegen den HSV Merzig-Hilbringen den letzten noch fehlenden Punkt zum Gewinn der Meisterschaft holen. Stattdessen gibt es für den Spitzenreiter aber eine kalte Dusche – und nach dem Schlusspfeiff jubeln die Gäste über einen 42:32-Erfolg.

Der Frust bei den Gastgebern sitzt tief. HSG-Top-Torjäger Fabian Engels schlägt mit einer Hand enttäuscht gegen die Hallenwand. Auf der Bank sitzen Trainer Alexander Hewener und Philipp Kiefer mit versteinerten Mienen, während die meisten anderen Völklinger Spieler blitzschnell und enttäuscht in der Kabine verschwinden. „Ich bin richtig angefahren“, machte Hewener keinen Hehl aus seiner Gefühlslage. „Der Kopf spielt bei uns im Moment nicht mit. Wir haben viel zu viele Gegentore kassiert – und wir machen aktuell mehrfach Fehler, die wir zuvor die ganze Saison nicht gemacht haben“, ärgerte sich der Übungsleiter. Für den zuvor verlustpunktfreien Spitzenreiter war es die zweite Niederlage in Folge. Zuvor hatte es für die HSG Völklingen ein 23:28 bei der HG Saarlouis II gegeben.

Gegen den HSV lief es nicht besser. Gleich mehrfach warf die HSG im Spielaufbau unbedrängt den Ball in die Hände des Gegners – was der Tabellendritte zu Tempogegenstößen und einfachen Treffern nutzte. Die sorgten mit dafür, dass die Wölfe nur eine Woche nach dem 32:22-Erfolg gegen den Tabellenzweiten HC Dillingen/Diefflen erneut einen hohen Sieg gegen eine Spitzen-Mannschaft feiern konnten.

„Das ist gerade ein geiles Gefühl. Wir sind im Moment einfach gut drauf und die Jungs machen das top. Aber dass das hier so deutlich wird – und wir mehr als 40 Tore werfen, das hätte ich nicht gedacht“, jubelte Gäste-Trainer Laszlo Kincses: „Und hinten hat Torwart Sven Klein in der zweiten Hälfte alles zugemacht.“ Vorne waren Sascha Becker (neun Tore) und Marcel Rudolph (acht) die erfolgreichsten Werfer der Wölfe. Bei der HSG Völklingen erzielte Niklas Hoff mit elf die meisten Treffer.

Nach knapp zehn Minuten stand es vor 80 Zuschauern noch 8:8 – dann ging Merzig-Hilbringen in Führung und baute diese immer weiter aus. Kurz vor der Pause stand es 17:23, ehe Völklingen noch mal auf 19:23 herankam. Nach dem Seitenwechsel verkürzten die Hausherren sogar auf 22:23 – ehe die Gäste sich erneut absetzten. Als Arnold in der 38. Minute zum 28:23 für den HSV traf, war klar, dass es an diesem Abend keine Völklinger Meisterfeier geben würde.

Die nächste Chance, den Titelgewinn einzutüten, hatte Völklingen dann zu Hause gegen den Tabellenzehnten HSG Dudweiler-Fischbach (35:25) und die Meisterschaft war damit unter Dach und Fach.

PHILIPP SEMMLER



Ein enttäuschter Völklingens Fabian Engels nach dem Schlusspfeiff im Aufstiegsspiel gegen Kastellaun-Simmern

Saarlandliga Männer

1.	HSG Völklingen	26	863:700	46:6
2.	HC Dillingen/Diefflen	26	696:571	41:11
3.	HSV Merzig/Hilbringen	26	824:669	38:14
4.	SV 64 Zweibrücken 2	26	727:668	35:17
5.	HC St. Ingbert-Hassel	26	759:699	31:21
6.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	26	817:740	29:23
7.	HSG Fraulautern-Überherrn	26	652:627	28:24
8.	TuS Brotdorf	26	845:834	25:27
9.	TV Niederwürzbach	26	836:844	25:27
10.	HG Saarlouis 2	26	802:787	23:29
11.	HSG Dudweiler-Fischbach	26	695:769	20:32
12.	HSG Ottweiler/Steinbach	26	600:781	10:42
13.	TV Merchweiler	26	638:846	9:43
14.	TuS Elm-Sprengen	26	659:878	4:48

Aufstiegsspiele zur RPS-Oberliga

Friesenheim-Hochdorf III – SHG Völklingen	36:20
TG Osthofen – HSG Kastellaun-Simmern	28:30
HSG Völklingen – TG Osthofen	33:28
HSG Kastellaun-Simmern – Friesenheim-Hoch. III	15:23
HSG Völklingen – HSG Kastellaun-Simmern	25:31
Friesenheim-Hochdorf III – TG Osthofen	41:31

Foto: Thomas Wreck



Gute Resonanz für die Jugendarbeit

30 TeilnehmerInnen nahmen an der HVS-Jugendtrainer-Ausbildung im April und Mai teil. Die Teilnehmer kamen aus den Vereinen: DJK Roden, ASC Quierschied, HSV Merzig-Hilbringen, TV Merchweiler, TV Kirkel, TuS Brotdorf, HSV Wemmetsweiler, TV Birkenfeld-Nohfelden, HC St. Johann, TuS Elm-Sprengen, TV Völklingen, ATV Dudweiler, TV Altenkessel



Dein WEG zum HVS-Jugendtrainer*in

TERMINE ZUR AUSBILDUNG
21.-23.04.2023
05.-07.05.2023



Die Stimmung war gut, ebenso die Beteiligung bei den Trainingseinheiten. Bei der Ausbildung wurden einige Theorieeinheiten online durchgeführt. Dies ersparte den TeilnehmerInnen die Anreise an die Sportschule. Nach dem letzten Ausbildungstag wurde gemeinsam auf den erfolgreichen Abschluss „angestoßen“.

Bei der Feedback-Abfrage wurden nachfolgende Wünsche / Anregungen festgehalten:

- mehr Input zu den Trainingseinheiten im Minibereich
- bei verschiedenen Thematiken sind Demogruppen gewünscht
- ebenso weitere Info zu JPJ, bzw. Praxiseinheiten zum pädagogischen Pfeifen
- alle Referenten waren sehr kompetent und referierten praxisnah aus ihren Trainingseinheiten im Verein
- einige Teilnehmer*innen möchten gerne eine C-Trainer Lizenz erwerben.

Zur Info: ab 2024 wird die C-Trainer Lizenz wieder im Modulform durchgeführt. Die C-Trainer Lizenz beinhaltet einen Teil der HVS-Jugendtrainer-Ausbildung, der Grundlagenausbildung des LSVS, sowie sportspezifische Einheiten. Zur Beantragung der Lizenz wird ein Erste Hilfe Kurs (nicht älter als zwei Jahre) benötigt.

Von daher empfehlen wir alle Trainer-Aspiranten nach Möglichkeit schon bereits im diesem Jahr die Grundlagenausbildung beim LSVS zu absolvieren. Weitere Informationen folgen, sobald das neue HVS-Lehrteam die Lehrpläne fertig erstellt hat. GIOVANNA KARLE

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER
 WWW.HVSAAR.DE**

Alle saarländischen Meister in der Übersicht

Männer

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar
TV Homburg

Saarlandliga
HSG Völklingen

Verbandsliga
RW Schaumberg

Bezirksliga Ost
DJK Marpingen

Bezirksliga West
HF Köllertal

A-Liga Ost
DJK Oberthal II

A-Liga West
Dillingen/Diefflen III

B-Liga
TV Sulzbach

Frauen

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar
HSG DJK Marpingen- SC Alsweiler

Saarlandliga
TVA/ATSV Saarbr.

Bezirksliga Ost
Ottweiler/Steinbach

Bezirksliga West
HC St. Johann

A-Liga Ost
Schwarzerden-Kusel

A-Liga West
Merzig/Hilbringen II

Jugend

Oberliga RPS männliche Jugend A
SV 64 Zweibrücken

Oberliga RPS weibliche Jugend C
Marpingen-Alsweiler

Saarlandliga männliche Jugend A
HF Köllertal

Saarlandliga männliche Jugend B
SV 64 Zweibrücken

Saarlandliga männliche Jugend C
Merzig/Hilbringen



Saarlandliga männliche Jugend D
SV Zweibr.-HWE

Saarlandliga weibliche Jugend B
Merchweiler-Quiers.

Saarlandliga weibliche Jugend C
SV 64 Zweibrücken

Bezirksliga männl. Jugend C Ost
DJK Oberthal

Bezirksliga männl. Jugend C West
Merzig/Hilbringen 2

Bezirksliga weibliche Jugend C
Merzig/Hilbringen

BL männl. Jugend D Staffel 1
HF Köllertal

BL männl. Jugend D Staffel 2
HG Itzenplitz

BL männl. Jugend D Staffel 3
JSG Süd-Ostsaar

Bezirksliga männl. Jugend D St. Ost
DJK Marpingen

Bezirksliga männl. Jugend D Mitte
HF Köllertal

Bezirksliga männl. Jugend D West
Bous-Wadgassen/V.

BL männl. Jugend E Staffel 1
SV 64 Zweibrücken

BL männl. Jugend E Staffel 2
JSG Süd-Ostsaar

BL männl. Jugend E Staffel 3
Erbach-Waldmohr

BL männliche Jugend E Ost
Illtal/RW Schaumberg

BL männl. Jugend E Mitte
SV 64 Zweibrücken 8 197:60 16:0

Bezirksliga männl. Jugend E West
TuS Elm-Sprengen 7 106:57 12:2

Bezirksliga weibl. Jugend D Staffel 1
SV 64 Zweibrücken

Bezirksliga weibl. Jugend D Staffel 2
DJK Oberthal

Bezirksliga weibl. Jugend D Ost
SV 64 Zweibrücken

Bezirksliga weibl. Jugend D West
Brottdorf-Losheim

Bezirksliga weibl. Jugend E Staffel 1
Marpingen-Alsweiler

BL weibl. Jugend E Staffel Ost
Marpingen-Alsweiler

Bezirksliga weibl. Jugend E West
Brottdorf-Losheim

**Herzlichen
Glückwunsch,
ein Beispiel für
viele**

**Meister der Saarlandli-
ga weibliche Jugend B**
SG Merchweiler-
Quierschied



Das OsterCamp ist der absolute Renner

Die Ausschreibung für das OsterCamp vom 3. bis 6. April war kaum veröffentlicht, da waren alle Plätze schon belegt. 18 Mädels und 34 Jungen der Jahrgänge 2008 bis 2010 sind nach Braunshausen ins SVF-Haus gekommen und waren begeistert von den sportpraktischen Aufgaben und den Themen am Rande, die aber für große Aufmerksamkeit sorgten, z.B. Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Sensibilisierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Die Leistung dieser Jugend-Maßnahme hatten Giovanna Karle und Carmen Lesch. Unterstützt wurden sie von den Freiwilligendienstleistenden Manuel Endres, Benny Fürsattel, Emely

Walczack, Lisa Glöckner und Anna Zägel. Beim Trainingsprogramm war Alexandra Jelacic der Taktgeber und bei den anderen Themen erwies sich Frank Kiehl als engagierter und einfühlsamer Fachmann.

Natürlich hat bei schönem Wetter auch das „Leben“ auf dem Außengelände in Braunshausen eine große Rolle gespielt, Grillen und Stockbrot essen, Spielen in der großen Sporthalle und auf dem Multifunktionsfeld. Höhepunkt war das große Pizzateessen.

Die Kinder waren begeistert und voller Freude. Für viele steht das OsterCamp 2024 jetzt schon auf dem Programm.

GIOVANNA KARLE







Der Jugend gehört die Zukunft?!

Die Sorgen und Nöte eines Abteilungsleiters * – Teil 2

Wenn wir international wieder auf einen grünen Zweig kommen wollen, müssen wir viel mehr in den Jugendbereich investieren! Der Sichtung und Förderung der Talente muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Talente aus kleinen Vereinen müssen behutsam und mit viel Fingerspitzengefühl aufgebaut und weiterentwickelt werden.



Die Jugend ist unser höchstes GUT. Es gehört aber viel Geduld, Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit und Widerstandskraft dazu. Und es gehören Menschen dazu, die diese Konzeption gezielt umsetzen, am besten in einem Team mit Strategen, Trainern und Betreuern, die nicht allein den schnellen Erfolg wollen.

Talentsichtung und Talentförderung wichtig

Aus der Zahl der jungen Menschen, die sich in Handballvereinen engagieren, wird man mit gezielten Maßnahmen auch Talente erspähen, die gefördert werden sollen. Bei uns im Saarland ist dies beim jährlichen Talente-Tag zu sehen. Auf Bundesebene ist es der jährliche Deutschland-Cup für Mädchen und Jungen.

Wer ist ein Talent? Wer legt fest, wer ein Talent ist? Wird nicht viel zu oft und zu früh von einem besonderen Talent gesprochen?

Oft sind es die kleinen, schnellen und wendigen Jugendlichen, die technisch gut geschult sind, die besten Talente. Aber sie entsprechen nicht dem „Gardemaß“ der großen Rückraumspieler. Wir haben in unseren Auswahlmannschaften viele gute Talente (siehe internationales Jugendturnier in Merzig), allein schaffen diese Talente auch den Durchbruch in die Bundesliga? Dort werden die „Königspositionen“ auf Rückraum oft von ausländischen Spielern eingenommen.

Wir haben deshalb in Deutschland viele gute Außenspieler, aber ganz wenige groß gewachsene Rückraum- und Mittelspieler. In vielen Bundesligavereinen werden diese „Königspositionen“ eh an Ausländer vergeben und verbauen den deutschen Talenten die Entwicklungsschübe.

Eine Fehlentwicklung ist es auf jeden Fall, wenn schon in der C-Jugend Spieler abgeworben werden und den kleinen Vereinen verloren gehen. Das demotiviert die Trainer und Betreuer der abgebenden Vereine und torpediert jede gesunde Aufwärtentwicklung in einem gut geführten Handballverein. Die Vereine, die gerade mühsam ein Entwicklungskonzept aufgebaut haben, werden durch die Abwerbung hart getroffen, verlieren den Mut und die Zuversicht und stellen oft ihre Aktivitäten ein. Wir haben oftmals im HandballMagazin auf diese Problematik hingewiesen, des Rätsels Lösung ist noch nicht gefunden. Vorschläge sind da, auch in der Ausbildungsförderung des DHB, aber sie müssen auch praktiziert werden. Mehr Offenheit, Transparenz und Ehrlichkeit wollen wir für die Talentförderung bei Eltern, Trainern und Spielern einfordern. Die Konzentration auf wenige Spitzenclubs im Verbandsjugendbereich (siehe Endrunde der Deutschen Jugendmeis-

In Handball-Deutschland ist es normal, zweimal die Woche zu trainieren. In manchen Sportarten gehört das tägliche Training aber zum normalen Repertoire (siehe Schwimmen, Turnen, Tennis, Leichtathletik). Warum kann man mit Jugendlichen im Handballsport nicht ernsthaft und konzentriert drei- oder viermal trainieren?

Die besten Trainer gehören deshalb auch beim besten Lernalter von 10 bis 14 Jahren in die Jugendmannschaften. Die Trainer brauchen eine gute Ausbildung und es müssen entsprechende Anreize gesetzt werden. Dazu gehört natürlich eine mittel- und längerfristige Vereins-Jugendkoordination. Das bindet Zeit, Kosten und Engagement, letztlich zahlen sie sich für eine gesunde Vereinsentwicklung dann aus.

Sicher, es fehlen die Hallenzeiten für das Training und oft auch gut ausgebildete und qualifizierte Jugendtrainer. Aber gerade hier gilt es, an der richtigen Stelle zu investieren. Eine solch wichtige Aufgabe kann man nicht allein auf ehrenamtlichen Schultern stemmen, das muss in der Sportorganisation oder im Bildungsbereich investiert werden.

- Wie sieht die Förderung und Unterstützung in der Gemeinde aus (z.B. Hallengebühren)?
- wie kann das Land den Sport stützen und fördern (z.B. dritte Sportstunde, Förderprogramme im Breitensport, Bildungscamps, Freizeitmaßnahmen)?

terschaft bei A- und B-Jugend) führt letztlich zur Ausdünnung der Mannschaftszahlen. Es muss in diesem Bereich eine andere Strategie zwischen den Vereinen und dem Verband gesucht und gefunden werden. Die Vielzahl der Jugendspielgemeinschaften (mitunter aus drei und vier Vereinen) ist letztlich auch nicht des Rätsels Lösung. Sie zeigen nur zu deutlich, dass uns landauf-landab die Spieler fehlen. Die Basis in den Vereinen muss gefördert werden.

Ob die Abwerbungsprämie, die jetzt wieder seitens des DHB eingeführt wurde, ein probates Gegenmittel ist, darf bezweifelt werden oder muss sich noch zeigen. Beim Deutschland-Cup hat eine Verbandsauswahlmannschaft gespielt, deren Spieler - bis auf eine Ausnahme - aus angrenzenden Verbänden zusammengesetzt war.

Ist Handball als berufliche Perspektive denkbar?

Ziel in den Leistungszentren und Handball-Akademien - die von der Handball-Bundesliga gefordert werden - ist eindeutig, die Talente im sportlichen und geistigen Bereich zu fördern und fitt zu machen. Neben den vielfachen Trainingsmöglichkeiten soll die Schule auch ihren Part haben. Eine gute Schulbildung und einen guten Abschluss zu erzielen, erhöht auch die Motivation der angehenden Bundesligaspieler. Es geht nicht allein um die Verwirklichung der sportlichen Ambitionen und Ziele, die eine einigermaßen gesicherte berufliche Perspektive darstellt, es soll auch die berufliche Entwicklung, die über den Sport hinaus angestrebt wird, im Blickfeld sein. Das ist vernünftig.

Wenn die Basis in unseren Jugendvereinen aber immer dünner wird, helfen auch nicht tolle Nachwuchs-Akademien. Die Zahl der Jugendspieler in unseren Vereinen muss gesteigert werden.

Wo ist das Dilemma?

Warum kränkeln die Vereine?

- Schwindende Mitgliederzahlen im Bundesverband und in den Landesverbänden (siehe Heft 2, 2023, Seite 22-23)
- Geringe Bereitschaft, sich ehrenamtlich in der Vereinen zu engagieren
- Die Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort ist mitunter kümmerlich
- Die Sportlehrer in den Schulen haben oft keinen Zugang zum Vereinssport
- Kinder und Jugendliche sind heutzutage zu stark abgelenkt, (andere Sportangebote, digitale Veränderung, Ansprüche zur Selbstverwirklichung)
- Die Eltern geben ihre Kinder oft im Verein ab und bringen sich in das Vereinsleben zu wenig ein
- Vereinstreue ist ein Fremdwort geworden. Die soziale und emotionale Bindung zum Verein ist verloren gegangen.

Handball muss in der Schule mehr Platz haben

Der Sport in der Schule muss ernst genommen werden. Das attraktive und dynamische Handballspiel muss in den Lehrplänen vorkommen, es muss in der Schule jugendgemäß vermittelt werden. Alle Schüler sollten die Chance erhalten, dieses Teamspiel kennen zu lernen. Es müssen Lehrerinnen und Lehrer gewonnen werden, die das Handballspiel leben und lieben.

- Die dritte Sportstunde ist in vielen Bundesländern verloren gegangen. Bei uns im Saarland seit 20 Jahren.
- Angehende Sportlehrer sollten im Studium in Sportvereinen verpflichtend tätig sein.
- Im Rahmen des Stundendeputats sollen Sportlehrer auch Neigungsgruppen der Vereine mitbetreuen können.
- Es gibt auch Bundesfreiwilligendienstler, die man einsetzen kann. Leider immer nur auf ein Jahr befristet.
- Oft sind die Sportlehrer nicht mehr ortsgebunden im Einsatz, die Nähe zum Verein fehlt.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein ist mühsam und mitunter auch kontraproduktiv, weil unterschiedliche Herangehensweise existiert (Sportlehrer vs. Vereinstrainer).
- Die Zahl der ehrenamtlichen Trainer und Betreuer ist stark zurückgegangen.

Was bringt der Bewegungsgipfel?

Gute Ideen – wo ist die Umsetzung

Da ist ein grundsätzliches Umdenken vonnöten. Eine konzertierte Aktion, wie sie jetzt die acht Bundesministerien anstreben, ist sinnvoll und wichtig, sie muss aber schnellstens auch mit Leben gefüllt werden. (siehe Bericht über Bewegungsgipfel der acht Bundesministerien in Heft 2-2023). Seit der Verkündigung der Initiative im Dezember 2022 hat an nichts mehr davon gehört.

Quo vadis, Handball?

Der Medaillenspiegel bei Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, bei Olympischen Spielen zeigt uns einerseits die Defizite beim deutschen Handball auf, darf andererseits aber nicht das Maß aller Dinge sein. Der Sport hat inzwischen ein breit gefächertes Angebot zu bedenken, das durch alle gesellschaftlichen Schichten dringen muss. Wir müssen uns im Handballspiel auch viel stärker in der Integration geflüchteter Menschen kümmern. Hier sind uns andere Sportarten meilenweit voraus. Wir brauchen ein Umdenken und Überdenken der gesamten Sportlandschaft und größere Unterstützung für den Unterbau, den Breitensport.

Junge Familien haben mittlerweile einen gesetzlichen Anspruch auf Kindergartenplätze, warum sollte der Einsatz in den Sportvereinen nicht auch dazu gehören. Die kommunalen Pflichten ließen diesen Aufgabenkatalog locker bewältigen, in den Sportämtern der Städte und Kreise wird diverse Aufgabe leicht zu bewerkstelligen.

Natürlich erfordert das finanzielle Mittel. Aber diese Mittel sind sinnstiftend und gewinnbringend eingesetzt: Kinder sind sozial besser eingebunden, es würden neue Arbeitsplätze geschaffen, viele Integrationsprobleme können angegangen und gelöst werden.

In den Zielkonzeptionen für die Zukunft (2020) lässt der DHB verlautbaren: FÖRDERUNG EINER KULTUR DES HINSEHENS „Der Deutsche Handballbund sieht in den Vereinen elementare Orte des sportlichen und sozialen Zusammenlebens. Der Spitzenverband weiß um die Verantwortung aller Mitarbeiter/innen sowohl im Erwachsenenbereich als auch in den Jugendabteilungen für die ihnen von den Eltern anvertrauten Kinder und Jugendlichen.“

Die Grundlagen werden aber in den vielen kleinen Vereinen des Breitensports gelegt.

Ist das auch die Marschrichtung beim DHB?

REDAKTION

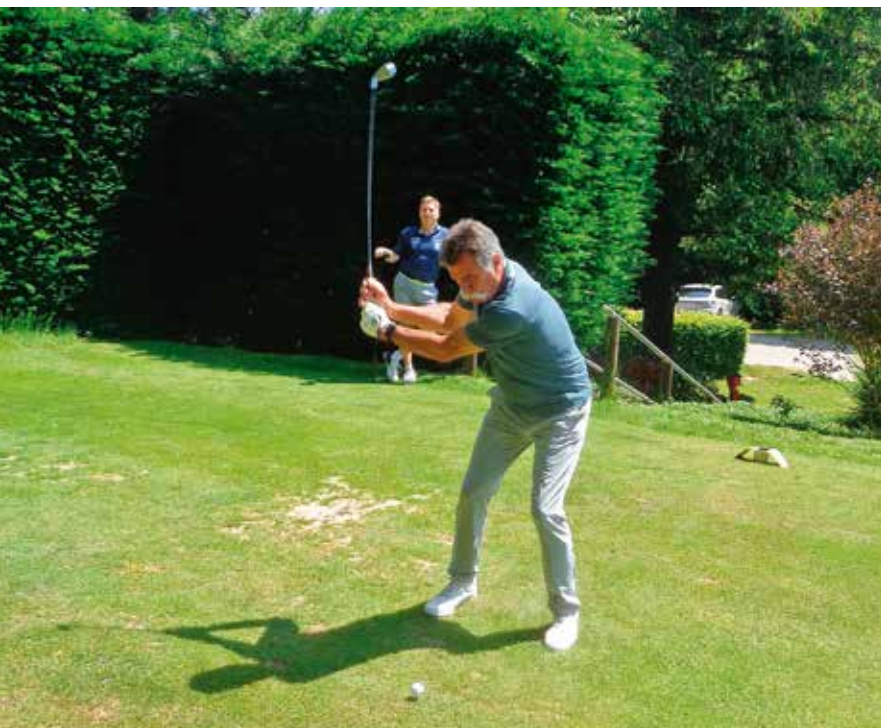


Der Flight mit dem Sieger-Duo Patrick Klyck und Helmut Hummer (li)

Handballer golfen für eine gute Tat

Zehnjähriges Jubiläum für ein wichtiges soziales Engagement. Christian-Schwarzer-Cup in Gisingen im schönen Saargau ermöglichte einen tollen Golftag

Foto: Müller



Weltmeister Heiner Brand beim Abschlag

Weit her kommen inzwischen die Teilnehmer zum Christian-Schwarzer-Cup, diesmal auf der sehr gepflegten Golfanlage beim Golfclub Gisingen im Saargau. Aus Aarau in der Schweiz und aus der Nähe von Turku in Finnland sind Freunde gekommen, um an dem Benefiz-Golfturnier „Handballer golfen für eine gute Tat“ teilzunehmen. Besondere Gäste sind natürlich Freunde und Kameraden aus der Handball-Nationalmannschaft. Fast zur Stammbesetzung gehören inzwischen Heiner Brand, Gerd Rosendahl und Thomas Krokowski und natürlich der Turnier-Namensgeber Christian Schwarzer. Heiner Brand war 1978 als Spieler unter Lado Stenzel sensationell Weltmeister in Kopenhagen (20:19 gegen die damalige UdSSR) geworden, an der Seite seines Freundes Joachim Deckarm. 2007 schaffte es Brand, auch als Trainer Weltmeister in der Kölner Arena zu werden, dort war der Sieggarant Christian Schwarzer als verlängerter Arm des Trainers zu dem deutlichen Sieg gegen Polen. Aber auch Größen aus anderen Sportbereichen sind inzwischen gerne gesehene Gäste wie Badminton-Ass Bernd Schwitzgebel, Fußball-Aushängeschild Patrick Klyck oder Schwimmer-Legende Klaus Steinbach. Handballer und Partner aus anderen Sportarten, die inzwischen in den saarländischen und westpfälzischen Golfclubs aktiv sind, sind gerne dem Aufruf von Hans Joachim Müller, dem Ehrenpräsidenten des Handball-Verbandes Saar gefolgt,



Christian Schwarzer ganz konzentriert beim Putten

Pass kommt. Zwei Spieler in einem Vierer-Flight, bilden ein Team und versuchen mit dem jeweilig besseren Schlag möglichst schnell zum Einlochen auf dem Putting-Green zu kommen. Den Heimvorteil in Gisingen konnten Patrick Klyk und Jürgen Hummel mit 45 Punkten nutzen, knapp vor Barbara und Thomas Krokowski (Golfclub Oberberg).

Als Anreiz und Motivation wurden noch andere Sonderformen eingeführt. So siegte Klaudia Weiler (Golfclub Katharinenhof) bei Nearest to the Pin (2,35 m), Jürgen Teuschler (GC Gisingen) bei den Herren mit 2,85 m). den weitesten Schlag bei den Damen erzielte Jil Heinz-Schwitzgebel (Golfclub Websweiler Hof), bei den Herren gelang dies Michael Schley (GC Katharinenhof). Beim Wettbewerb „Nearest to the Car“ gewann Klaus Hänisch von GC Westpfalz (0,34 m) und „Nearest to the Bottle“ schaffte Gerald Moore vom GC Gisingen.

Dank auch an die Sponsoren: Ursapharm, ProWin, Ballers, Artcom Systems GmbH, Hummel Sport Schwarzer, Saarland Versicherungen, Laurent-Perrier, FitLine und Paul Kast.

HANS JOACHIM MÜLLER

der vor zehn Jahren dieses Benefizturnier ins Leben rief. Der Benefiz aus diesem Turnier wird jedes Jahr den Lernpaten Saar zur Verfügung gestellt. Die Lernpaten kümmern sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnisse und führen sie in intensiver 1:1-Betreuung zu einem ersten Bildungsabschluss. Bei den zehn Turnieren sind inzwischen schon 50.000 € an Spendengelder eingesammelt worden. Die Stiftung Bürgerengagement als Träger der Lernpaten Saar ist für diese Unterstützung im sozialen Bereich sehr dankbar.

Der Handball-Verband Saar hat im Jahr seines 75jährigen Bestehens gerne wieder die Organisation des Turnieres in die Hand genommen, das war vor Ort Peter Kipper und die beiden HVS-Funktionäre Christian Schwarzer und Hans Joachim Müller.

Bei dem sehr gut besetzten Turnier konnten bei idealem Golfwetter die Teilnehmer ihre Kräfte messen. Es war eine besondere Spielart des Golfens als Turnierform gewählt worden, nämlich 2er Texas Scramble, die dem Teamgeist der Sportler sehr zu

Anzeige

DR. THEISS

HYDRO med
Augentropfen

Trocken?
Gereizt?
Allergie?



Blue
16,95 €
(1695,00 € / 1 Liter)

Red
13,99 €
(1399,00 € / 1 Liter)

Green
13,99 €
(1398,57 € / 1 Liter)

www.dr-theiss.de



Die Sieger



Merziger SparkassenCup zieht Bilanz

Der Dank für die Helfer war mehr als angebracht. Sportminister Reinhold Jost und die Sparkassenpräsidentin Cornelia Hoffmann-Bethscheider bedankten sich bei den vielen Helfern des SparkassenCup für Jugend-Nationalmannschaften in Merzig. Die Vorbereitungen für das Super-Turnier zwischen Weihnachten und Neujahr laufen gut. Die beliebten Isländer und die DHB-Auswahl sind auf jeden Fall dabei. Cheforganisator Michael Lux bekommt jetzt mit Jens Huckert und Christian Quintes tatkräftige Unterstützung.

Anzeige



**Verwirrende Zeiten
brauchen klare Finanzen.**

**Behalten Sie Ihre
finanziellen Ziele im
Blick. Wir unterstützen
Sie dabei.**

Mehr auf sparkasse.de/mehr-als-geld

**Weil's um mehr als
Geld geht.**

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Ein Hallenkind beim DHB

Hanna Walther wurde schon als Kleinkind von ihrer Mama mit in die Halle geschleppt. Neben Amelie Berger ist die Mama auch das zweite große Vorbild von Hanna. Von ihr hat sie nicht nur den Spaß am Handball erhalten, sondern auch die starke linke Hand geerbt.

Hanna ist 2008 geboren. Im Alter von vier Jahren nahm sie selbst den Ball in die Hand. Die Karriere begann bei den Jungs der HF Illtal, bei denen sie bis zur D-Jugend gespielt und trainiert hat. Nach einem kurzen Abstecher bei der JSG Merchweiler-Quierschied fand sie schnell den Weg zur HSG DJK Marpingen / SC Alweiler, zu den MOSKITOS. Hier konnte sie weiterhin in der höchstmöglichen Liga (Oberliga RPS) für ihr Alter dem Handballspielen nachgehen. Außerdem gefällt ihr die starke Jugendarbeit dort sehr gut. Eingesetzt wird sie auf ihrer Lieblingsposition Rechts-Außen. Dort sind auch ihre Stärken: Durch ihre Schnelligkeit und Athletik bringt sie die meisten Bälle von außen sicher im generischen Netz unter.

Im Training ist die 14-Jährige sehr wissbegierig, so ihre Übungsleiter. Sie setzt Gelerntes schnell um und probiert Neues aus. Dabei folgt sie stets den Anweisungen von der Bank und scheut auch nicht in Drucksituationen Verantwortung zu übernehmen. Sie hat einen hervorragenden Spielüberblick und denkt auch selbst mit.

Schulisch ist derzeit eine Überlegung vom Illtal-Gymnasium auf die „Eliteschulen des Sports“, das Gymnasium am Rotenbühl zu wechseln. Hier würde sie weiteres Training erhalten, um ihr Ziel, sich im DHB-Kader zu etablieren, erarbeiten zu

können. „Man ist nicht allein, sondern spielt im Team, es geht körperlich zur Sache und man muss zu jeder Zeit konzentriert sein und mit dem Kopf bei der Sache“ Das sagt die Linkshänderin auf die Frage, warum Handball die beste Sportart ist. Im Training kann sie aber auch mal abschalten. Das ist auch wichtig, manchmal denkt sie zu viel nach und lässt sich dadurch entmutigen.

Ihre Freizeit verbringt Hanna mit Freund Louis. Sie teilen die Leidenschaft Handball. Gemeinsam konnten sich die beiden auch auf die Sichtung vorbereiten, Louis durfte dort ebenfalls zeigen, was er kann.

Neben den normalen Trainingseinheiten wurde auch öfter Mal die Halle für handballspezifische Einzeltrainings gebucht. Beide freuen sich wahnsinnig über ihre Berufung und versuchen es nun zusammen weiter in Richtung Bundesliga. Unterstützung findet sie dabei auch von ihrem Bruder und den Eltern, die sie regelmäßig zu ihren Spielen begleiten. Sie bedankt sich ganz ausdrücklich auch bei allen bisherigen Trainern für das Vertrauen und die Einsatzzeiten. Mit der gewonnen Oberliga-Meisterschaft in der Tasche startet nun bald die Vorbereitung auf die nächste Herausforderung in der B-Jugend. Bis zum Saisonende darf Hanna bei den MOSKITOS nun am Training der Frauen teilnehmen und so ein wenig Luft bei den Aktiven schnupern. *PATRICK KÖNIG*



Handball-Verband Saar e.V. (HVS)

2.740 „Gefällt mir“-Angaben · 2.870 Follower

Kontaktiere uns

Nachricht senden

Gefällt mir

Beiträge Info Mentions Bewertungen Reels Fotos Mehr

Steckbrief

IMPRESSUM Handball-Verband Saar e.V. HIER
<http://www.hvsaar.de/footer/impresum.html>

Seite · Organisation

Wahlschieder Straße 12

+49 6825 9539927

Beiträge

Filter



Handball-Verband Saar e.V. (HVS)

2 Std. ·

Für die neue Saison 2023/24 werden neue Schiedsrichter gesucht!
 Egal ob alter Handballhase oder blutjunger Anfänger, bei uns sind alle willkommen!
 Die Anwärterlehrgänge können ganz bequem von zu Hause aus im Online-Format gemacht werden.... Mehr anzeigen

Moderne Kommunikationsmittel sind wichtig

Social Media ist in der Welt des Sports nicht mehr wegzudenken. Dieses mächtige Werkzeug bietet Sportlern, Vereinen und Verbänden viele Möglichkeiten der Online-Vermarktung.

Der Handball-Verband Saar ist bereits seit August 2012 aktiv in den Social Media Kanälen „Facebook“ und später dann seit Ende 2019 auf „Instagram“ unterwegs. Mit anfänglicher Skepsis, insbesondere wie hoch der Aufwand ist und ob sich die Arbeit überhaupt lohnt, entschied man sich für einen eigenen Facebookauftritt. Neben der klassischen Internethomepage und dem HVS-Newsletter per eMail, war es der dritte Newskanal, der regelmäßig zu nahezu allen Themen Handballinteressierte bedient und informiert. So verzeichnete der HVS einen schnellen Anstieg der Followerzahlen, insbesondere bei der jungen Generation.

So sind bei Facebook (alle Angaben Stand 02/2023) 2.716 Follower registriert, was unter allen Handball-Verbänden in Deutschland Platz 6 bedeutet (zum Vergleich: Platz 1 Niedersachsen mit 5.184 Follower, Platz 2 Württemberg mit 4.783 Follower, Platz 3 Bayern mit 4.044 Follower, gefolgt von Westfalen mit 2.962 und Badischem HV mit 2.904 Follower).

Der Reichweitenstärkste Handballverein des Saarlandes ist (Stand 02/23) die HG Saarlouis mit 3.742 Follower. Zur Vervollständigung, der Saarländische Fußball Verband hat 7.018 Follower bei Facebook.

Über die Facebookseite werden neben größeren Bilderserien auch längere Beiträge und Meldungen, sowie Termine veröffentlicht, welche mit der sogenannten „calltoaction“ durch Markieren von Personen, dem Liken und Teilen der Beiträge eine hohe Reichweite erzeugt und den HVS dadurch auch bei „Nichthandballern“ sichtbar macht. Hinzu kommt die Hilfe des Meta-Algorithmus und Werbeeinstellungen, bzw. Angaben von eigenen Interessen oder User und so wird auch hier ein Beitrag des HVS sichtbar, ohne die Seite ursprünglich angeklickt zu haben.

Die Instagramseite befindet sich weiter im Aufbau und Wachstum. 1.246 Follower (Stand 06/23) informieren sich hier hauptsächlich in Form von Kurzmeldungen, Storys und kleinen Bilderserien.



TikTok ist für den Verband derzeit kein Thema, da hier keine wesentlichen Berührungspunkte der Kernthemen bestehen.

Wie arbeitet der HVS im Bereich Social Media?

Mit Hilfe des „Meta Business Suite“ werden die Beiträge gleichzeitig und identisch über beide Kanäle „Facebook“ und „Instagram“ veröffentlicht. Auch können über dieses Tool gezielt Beiträge und Meldungen geplant und zu bestimmten Zeitpunkten automatisch veröffentlicht werden. Dies führt dazu, dass der Redakteur nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt die Meldung verfassen und online stellen muss. Vielmehr ist eine freie Zeiteinteilung möglich. Ein sehr sinnvolles Tool, welches auch den Vereinen ein großer Mehrwert ist. Einige Vereine haben ihren Auftritt in den Social Media Kanälen bereits sehr aktiv und kreativ gestaltet. Von Terminankündigungen, über kleine Videos, Liveticker und Spielzusammenfassungen bieten sie einen bunten Informationsflow. Hier macht es sehr viel Spaß, den Vereinen zu folgen.

Warum entschied man sich für einen Auftritt in den Social Media Kanälen?

Mit Sicherheit ist der Hauptgrund dafür, dass das Informationszeitalter immer schneller wird. Fast jeder ist heute „online“ und kann sich gezielt mit einem Klick, einem Like bzw. mit einem „Folgen“ unkompliziert am aktuellen Geschehen beteiligen. Durch gezielte Kommunikation und Informationen in den Storys, oftmals begleitet mit aktuellen Bildern, kurzen Textmeldungen und Links zur Homepage, kann der Nutzer schnell und stets aktuell informiert werden, ohne dabei eMails abzurufen oder die Webseiten des Verbandes oder des Vereines aufzurufen.

Ist dann die Homepage überhaupt noch zeitgemäß?

Das digitale Aushängeschild eines Verbandes oder Vereines ist und bleibt die Homepage. Auch wenn Social Media mit viel Aufwand und Kreativität betrieben wird, ist eine Homepage meist strukturierter gestaltet. Oftmals sind die Überschriften und Reiter so hinterlegt, dass man mit wenigen Klicks genau zu dem Artikel, zur Info, zum Antrag, etc. gelangt, den man

sucht. Wichtig ist, dass die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert wird.

Und warum dann Social Media?

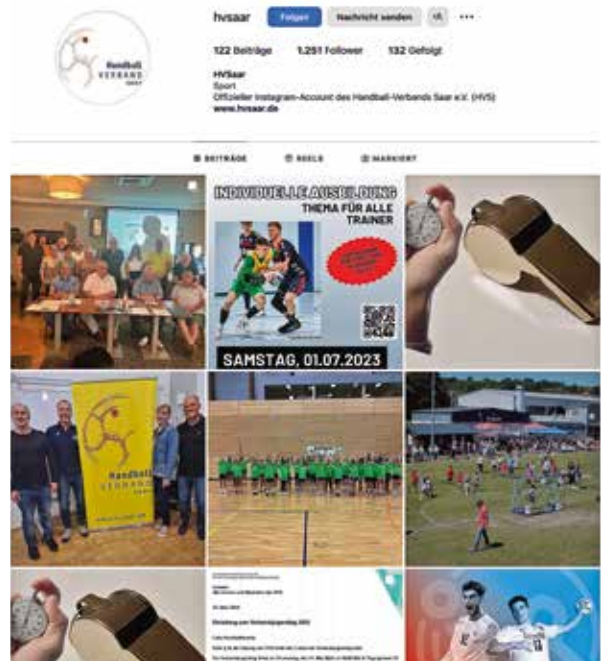
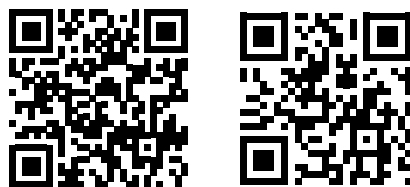
Social Media ist keinesfalls zu verachten! Die Sozialen Medien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Gerade Jugendliche und jungen Menschen empfinden es als leicht, im virtuellen Raum das zu tun, was für sie auch im realen Leben von großer Bedeutung ist: Kontakte knüpfen, Freunde finden, gemeinsame Interessen teilen, sich austauschen und einer Gruppe zugehörig fühlen.

Wichtig ist, regelmäßig den Verein für sein Onlineauftritt und Social Media aktiv zu bewerben. Auf der Homepage, in einem Saison- oder Spieltagsheft, auf Ankündigungsplakaten oder den örtlichen Printmedien können mit Hilfe der sogenannten QR-Codes Werbung gemacht werden. Hier kann man mit seinem Smartphone direkt den Code einscannen und so mit den angebotenen Seiten verknüpfen.

Ein Tipp für Vereine und Macher: Die Landesmedienanstalt bietet und regelmäßigen Abständen diverse Kurse zu Themen wie „Social Media“ und „Digitalisierung“ an. Auf der Homepage der LMS können sich Interessierte jederzeit anmelden.

Ihr möchtet den HVS als Follower bei Facebook und/oder Instagram begleiten?

Unsere Homepage: www.hvsaar.de
Unsere E-Mail: geschaeftsstelle@hvsaar.de
facebook.com/Handball.Verband.Saar
instagram.com/hvsaar/



Ein neuer Service für die Vereine existiert jetzt im Internet: Die Geschichte des HVS

Wille als Erfolgsfaktor

Die Welt von oben hat Keno Danzenbächer oft gesehen. Während seiner Ausbildung zum Dachdecker. Parallel hat er an seiner Handballkarriere gearbeitet. Mit der U19 des VfL Gummersbach spielt der in Zweibrücken aufgewachsene Zwei-Meter-Mann jetzt gegen die SG Flensburg-Handewitt um den Einzug ins Final Four im DHB-Pokal.

Nennt man Keno Danzenbächer Zwei-Meter-Mann, hat man tatsächlich zwei Zentimeter unterschlagen. „Unter die Latte passe ich nicht“, sagt der 19-Jährige lachend. Zwei Meter hoch ist ein Handballtor. Mit dem Gardemaß von 2,02 Metern erfüllt der in Paderborn geborene, in Zweibrücken aufgewachsene Torhüter eine wichtige Anforderung, die in der Bundesliga an Spieler gestellt wird: Körpergröße. Das allein reicht natürlich nicht, um erfolgreich Handball zu spielen. Talent gehört dazu. Handball spielt im Hause Danzenbächer eine sehr große Rolle. Papa Lars hat selbst 30 Jahre lang das Handballtor gehütet. „Nie so gut wie Keno“, ist der Senior stolz auf den Junior, der in seine Fußstapfen getreten ist und längst eigene Spuren setzt. Es braucht Trainingsfleiß, Ehrgeiz, den unbedingten Willen, etwas zu erreichen. All das bringt die Nummer 72 des VfL mit. Fokussiert ist er, richtet sein Leben nach dem Handball aus und hat in Gummersbach einen wichtigen Baustein gefunden, um den Traum vom Erstligahandball träumen zu können: eine tolle Ausbildung und Trainer, die fördern und fordern.

„Ich fühle mich sehr, sehr wohl in Gummersbach“, sagt Keno Danzenbächer. Seinen für süddeutsche Verhältnisse ungewöhnlichen Vornamen verdankt er der Vorliebe seiner Eltern für nordische Namen. „Keno ist die friesische Form von Konrad“, erklärt der Torhüter. Seine Schwester heißt Ylvie und spielt beim SV 64 Zweibrücken, bei dem auch Keno spielte. Drei Jahre alt war Danzenbächer, als die Familie beruflich bedingt nach Zweibrücken zog. Mama Daniela leitet in Mörsbach den Kindergarten „Hand in Hand“. Es habe ihn früh ins Tor gezogen, erzählt er.

Gummersbach war nicht sein erster Wechsel. Ein Freund habe ihn gefragt, ob er nicht mitfahren und sich auch um einen Platz im Nachwuchsleistungszentrum des Bundesligisten Leipzig bewerben wolle. Dem Freund zuliebe – „ich selbst hätte damals an so etwas nicht gedacht“, sagt er – fuhr er mit, trainierte und überzeugte die Leipziger. Danzenbächer entschied sich, das Angebot anzunehmen. „Es war zu früh, ich war zu jung. Es hat für mich vieles nicht gepasst“, sagt er zu dem Zeitpunkt des Wechsels. In der siebten Klasse war er damals.

Er kehrte nach Zweibrücken zurück, besuchte die IGS in Contwig, spielte beim SV 64 und fiel auf. Wegen der Größe, wegen der Leistungen. DHB-Sichtung, Lehrgänge mit dem Juniorenkader der deutschen Beach-Nationalmannschaft folgten – und ein Anruf des VfL Gummersbach. „Damit hatte ich nicht gerechnet“, sagt Danzenbächer, der sich zwischenzeitlich entschieden hatte, eine Lehre als Dachdecker zu be-

ginnen.

Die Lehre solle er auch, so der Wunsch der Gummersbacher, unbedingt zu Ende machen. Neben der herausragenden sportlichen Betreuung und Ausbildung bei dem Traditionsverein, schätzt Danzenbächer sehr, wie man sich in der Gummersbacher Akademie insgesamt um die Belange der Spieler kümmert. Er sagte ja zum Angebot des VfL, das damit verbunden war, dass er seine Lehre bei einem Dachdeckerbetrieb im benachbarten Köln beenden konnte.

Das erste A-Jugend-Jahr in Gummersbach „war hart“, sagt Danzenbächer. Wegen des deutlich gestiegenen Trainingsaufwandes in Kombination mit der körperlich herausfordernden Arbeit auf den Dächern. Der Körper signalisierte ihm, dass er im Grenzbereich unterwegs ist. „Ich war oft krank“, sagt Danzenbächer. Aber er biss sich – Erfolgsfaktor Wille – durch. Im Sommer vergangenen Jahres schloss er die Ausbildung ab.

Seither ist er gesund und kann sich noch stärker auf den Handball konzentrieren. Er arbeitet halbtags in einem Industriebetrieb in Gummersbach. „Das geht gut zusammen“, sagt er. Nach dem Aufstehen stehen bei dem 98 Kilogramm schweren Torwart meist eineinhalb Stunden Krafttraining auf dem Programm. Dann geht es zur Arbeit in den Industriebetrieb, ehe Training mit der Mannschaft, spezielles Torwarttraining oder Spiel folgen.

Danzenbächer spielt bei der U19 des VfL in der A-Jugend-Bundesliga, hat sich mit dem VfL für das Viertelfinale im DHB-Pokal qualifiziert. „Volle Konzentration auf Flensburg“, sagt er mit Blick auf die beiden Viertelfinalsplele an den beiden kommenden Wochenenden. Zunächst in der Schwalbe-Arena in Gummersbach, eine Woche später das Rückspiel in Flensburg. Für die neue Saison hat Keno jetzt einen Profivertrag bekommen.

Zusammen mit seinem norwegischen Torwartkollegen Oskar Knudsen will er den Kasten sauber halten. „Wir verstehen uns sehr gut“, sagt Danzenbächer. Das A-Junioren-Torhütergespann war regelmäßig im Wechsel auch in der Dritten Liga im Einsatz. Ausbildung, Erfahrung sammeln lassen, ist das oberste Credo des VfL. „Wir haben eine sehr starke Runde gespielt“, freut sich Danzenbächer über Platz fünf. Wie gut der VfL-Nachwuchs ist, wie gut der junge Torwart ist, der beim Sparkassen-Cup für das Saar-Team aufstieg, erfuhren unter anderem leidvoll Mundenheim und Hochdorf.

In Gummersbach lebt er in einer Handball-WG. WG-Partner ist Teamkollege Joris Lehmann, dessen Papa Nils 36 Mal für Deutschland spielte und 1998 EM-Bronze gewann. „Handball ist bei uns immer Thema“, verrät Keno Danzenbächer, der die Zeit um Ostern nutzte, um in Barcelona und Zweibrücken die Batterien aufzuladen. Wenn er mal freie Zeit hat, ist er gerne mit Freunden in Köln unterwegs. Und genießt es, „wenn ich mich einfach mal auf die Couch oder ins Bett legen kann“, sagt Danzenbächer lachend. Ausgeruht sein gehört auf dem Weg an die Spitze dazu.

ANDREA DAUM



Foto: www.vfl-gummersbach.de



Nach ihrem Landessieg vertreten die Handballerinnen des Merziger Gymnasiums am Stefansberg in der Wertungsklasse III das Saarland in Berlin.

GaS-Handballerinnen fahren nach Berlin

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“, schallte es aus der Kabine der Handballerinnen des Merziger Gymnasiums am Stefansberg. Beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ hatten sich die dreizehn Mädchen in der Wettkampfklasse III in einem engen Endspiel gegen das Illtal-Gymnasium Illingen durchgesetzt und feierten ihren Sieg auf Landesebene ausgelassen.

„Ich finde es ziemlich cool, dass wir das tatsächlich geschafft haben, denn ich kenne einige Spielerinnen vom Illtal-Gymnasium und wusste daher schon vorm Finale, dass die richtig stark sind“, kann Mathilda Barth aus der Klassestufe 8 den Erfolg noch immer kaum fassen.

Auch Neuntklässlerin Mira Müller hatte im Vorfeld großen Respekt vor den Gegnerinnen: „Als ich gehört habe, wer da alles mitspielt, dachte ich ‚Huch!‘ und hatte Zweifel, ob wir wirklich gewinnen können.“ Tatsächlich war das Finale sehr ausgeglichen und nichts für schwache Nerven.

„Wir haben eigentlich einen guten Start erwischt und haben in der ersten Halbzeit konstant mit drei oder vier Toren geführt, weil unsere Abwehr gut stand und die Gegnerinnen dadurch bedingt Schwierigkeiten hatten, sich durchzukombinieren“, erinnert sich Sportlehrer Marcus Ortinau, der zu-

sammen mit Referendar Moritz Dörr und Schülersprecher Mathis Lux das Team betreut hatte, und den es in der zweiten Halbzeit vor Aufregung kaum noch auf der Bank hielt: „Wir hatten einige unglückliche Würfe und so kamen die Gegnerinnen immer näher heran und plötzlich stand's fünf Minuten vor Schluss 17:17. Wir haben dann in der Auszeit nochmal die Taktik besprochen, hatten dann aber beim Stand von 19:18 für uns einen Ballverlust, der fast zum Ausgleich geführt hätte, aber zehn Sekunden vor Schluss hat Mathilda dann das erlösende 20:18 geworfen.“

Für die Handballmannschaft des Gymnasiums am Stefansberg im Einsatz waren: Mathilda Barth, Katharina Ferber, Romy Junk, Janne Knoch, Laura Kolb, Isabelle Külzer, Nadeshda Metzdorf, Celine Müller, Mari Müller, Mira Müller, Leni Rautenberg, Lenja Schlink und Sophie Schumacher REDAKTION

Steigende Anmeldezahlen im Schulsportwettbewerb

Nachdem es im letzten Schuljahr nur eine Endturnier-Runde gab, stieg im aktuellen Schuljahr die Zahl der Mannschaftsmeldungen erfreulicherweise wieder an.

37 Mannschaften wurden gemeldet, davon 19 bei den Jungs und 18 bei den Mädchen. Ein schönes Gleichgewicht also! So wurden 12 Vorrundenturniere gespielt, in denen sich jeweils der Gewinner für das Landesfinale qualifizierte.

Hier die Platzierungen der Landesfinalspiele:

Wettkampf II (Mädchen) - Jahrgänge 2006 - 2009

1. Platz Peter Wust Gymnasium Merzig

Wettkampf III (Mädchen) - Jahrgänge 2008 - 2011

1. Platz Gymnasium am Stefansberg Merzig

Wettkampf IV (Mädchen) - Jahrgänge 2010 - 2013

1. Platz Peter Wust Gymnasium Merzig

Wettkampf II (Jungen) - Jahrgänge 2006 - 2009

1. Platz Gymnasium am Rotenbühl Saarbrücken

Wettkampf III (Jungen) - Jahrgänge 2008 - 2011

1. Platz Gymnasium am Rotenbühl Saarbrücken

Wettkampf IV (Jungen) - Jahrgänge 2010 - 2013

1. Platz Gymnasium am Rotenbühl Saarbrücken

Das Ticket nach Berlin zum Frühjahrsfinale löste jeweils der Gewinner der Wettkampfklasse II und III ein.

In Berlin selbst galt die Devise dabei sein ist alles, keiner saarländischen Mannschaft gelang eine Überraschung!

CLAUDIA SCHIKOTANZ



Spanien



Kroatien

Die großen Vorbilder spielen um den Welt-Titel

Auch der HVSaar ist bei der Mini-Handball WM 2023 dabei und bietet die große Bühne für die kleinen Stars! Die bundesweit umgesetzte Idee: im Vorfeld der U21-WM findet ab im Frühjahr 2023 eine Mini-WM in allen Landesverbänden - vorwiegend für E-Jugend-Mannschaften - statt. Auch im Saarland haben sich Vereine angemeldet, um gemeinsam den Spielplan der Heim-WM nachzuspielen! Die ersten Termine waren am 6./7.Mai. Jetzt fanden die Endturniere in Brotdorf statt.

Hier die Ergebnisse:

Turnier weiblich: HC Perl (Island), SG Brotdorf-Losheim (Frankreich), SF Rilchingen-Hanweiler (Spanien), SG Diefflen-Schmelz (Kroatien)
Island - Frankreich 12:14, Kroatien - Spanien 7:1, Island - Kroatien 9:11, Frankreich - Spanien 12:7, Spanien - Island 6:7, Frankreich - Kroatien 4:13

1. SG Diefflen / HC Schmelz (Kroatien)
2. SG TuS Brotdorf - TV Losheim (Frankreich)
3. HC Perl (Island)
4. SF Rilchingen-Hanweiler (Spanien)

Turnier männlich: JSG Saarbrücken West (Norwegen), JSG Südosstsaar (Schweden), HC Perl (Island), SG Brotdorf-Losheim (Frankreich)
Island - Frankreich 8:12, Schweden - Norwegen 6:7, Island - Schweden 7:7, Frankreich - Norwegen 7:13, Norwegen - Island 15:9, Frankreich - Schweden 5:10

1. JSG SB-West (Norwegen)
2. JSG Südosstsaar (Schweden)
3. SG TuS Brotdorf - TV Losheim (Frankreich)
4. HC Perl (Island)



Norwegen



Frankreich



Die JSG Bous/Wadgassen ist stolz auf seine ehrenamtlichen Helfer*innen

Ohne das Ehrenamt ist unsere Gesellschaft ärmer und kälter

Nach den Zahlen des fünften Freiwilligen-Surveys von 2019 engagieren sich mehr als 28 Millionen Personen für Menschen, Umwelt und Natur, das sind fast 40 Prozent unserer Bevölkerung. Das ist eine grandiose Zahl. Das war vor Corona.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit 87.000 Vereinen und ca 27 Millionen Mitgliedern hat große Schwierigkeiten in der zunehmend auf Individualisierung abzielenden Gesellschaft ausreichend ehrenamtliche Mitarbeiter auf allen Ebenen zu gewinnen. Wegen Corona haben viele Menschen ihre Mitgliedschaft im Verein ruhen lassen oder gar gekündigt. Zwischen 2014 und 2019 hatten die Sportvereine rund eine Million Engagierte verloren. Die Zahlen sind mit Sicherheit nach Corona noch gewachsen.

Hinter den Kulissen rumort es. Es fehlt der Nachwuchs im Ehrenamt, die nachwachsende Bevölkerung ist nicht mehr bereit, den bürokratischen Aufwand zu betreiben. Nach einer Untersuchung von Prognos geht von einer Stunde für freiwilliges Engagement mehr als die Hälfte für Verwaltungstätigkeiten drauf: Versicherung, Haftungsfragen, Arbeits- und Steuerrecht, Datenschutzgrundverordnung, Bildrechte, Transparenzregister, Nachweispflichten, Umgang mit Führungszeugnissen, GEMA-Gebühren, Hygieneauflagen und und und. Die eigentliche Aufgabe am Menschen, an Natur und Umwelt leidet darunter.

Besonders belastend werden Datenschutz, Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht empfunden. Die Angst, Fehler zu machen, wird immer mehr ein Hinderungsgrund, ein Amt im Vorstand zu übernehmen.

Besonders kleine und mittlere Sportvereine sind oftmals auf die Einnahmen bei Vereinsfesten angewiesen, ob Sommerfest, Jubiläen oder Sportveranstaltungen, der bürokratische Aufwand für diese Veranstaltungen steht in keinem Verhältnis zu dem zeitlichen und persönlichen Engagement. Damit bricht in vielen Vereinen eine Finanzierungsquelle weg, die das „Überleben“ sichert.

In einem 8-Ministerien-Papier „Bewegungsgipfel“ aus dem Dezember 2022 sucht man Wege aus dem Dilemma, allein die Ankündigung eines Hilfs-Pakets von 25 Millionen reicht aber

nicht für den „Re-Start“ nach Corona aus, da muss grundsätzlich und konsequenter an der Motivationschraube gedreht werden und Geld allein macht dann auch nicht glücklich, es muss ein „Ruck“ durch unsere Gesellschaft gehen, es müssen die Prioritäten verändert werden.

Während die Leistungen junger Menschen im Freiwilligen dienst von der Umsatzsteuer befreit sind, gilt das im Sport nicht, warum eigentlich nicht?

Es müssen vielleicht auch die Prioritäten verändert werden, das Ehrenamt soll in Zukunft „entbürokratisiert“ werden und mehr projektbezogen angeboten werden. Andere Gesellschaftsbereiche wie Umwelt und Natur haben übrigens deshalb einen großen Zulauf jüngerer Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Also großen Worten müssen Taten folgen. Wo zeigen sich die Schwungräder nach dem groß publizierten Bewegungsgipfel? Man sieht und hört nichts mehr aus den acht Bundesministerien.

Vgl. Zs. FORUM, 12. Mai 2023, S. 22 - 39

IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland
Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR,
c/o HVS

Redaktion: Hans Joachim Müller,
E-Mail: mueller@pro-ehrenamt.de

Anzeigen: Hans Joachim Müller

Druck: repa-Druck, Ensheim

Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.





Ein Handball-Spielfest im Format XXL – Mini-Abschlussturnier in Bous

Auf das Finale der Minihandball-Tour freuen sich die kleinsten Handballer*innen im Handballverband Saar das ganze Jahr hin, denn dort erwartet sie zum Saisonabschluss ein Freiluft-Spielfest im Format XXL mit vielen Aktivitäten und Überraschungen. Die Organisation teilen sich der HV Saar und der ausrichtende Verein: Der Verband kümmert sich um die Turnierorganisation sowie um Animation und Moderation des Gesamtprogramms. Der Verein stellt Infrastruktur und Logistik, organisiert kleine Spielangebote während des Turniers und sorgt für die Gastronomie.

Ausrichter war die JSG Bous/Wadgassen unter Leitung von Nicole Klein vom SV 08 Bous, gespielt wurde im Stadion des SV Bous. Der Verein hat mit seinen zahlreichen Helfer*innen, zu denen besonders viele Jugendspieler*innen zählten, hervorragende Arbeit geleistet und für ein sehr angenehmes Ambien-

te gesorgt. Zwischen den Handballspielen konnten sich die Kinder auf einer Hüpfburg und einer Riesenrutsche amüsieren, ihre Geschicklichkeit beim Eierlaufen, Dosenwerfen und Stelzenlaufen unter Beweis stellen oder sich beim Zielschießen mit Wasserpistolen etwas erfrischen, denn natürlich traf der Wasserstrahl nicht immer die dafür vorgesehenen Ziele.





Bei diesem Spielfest war alles rekordverdächtig: Zum Turnier waren 350 Kinder aus 18 Vereinen angereist, die in 45 Mannschaften auf acht Spielfeldern ihr Handballkönnen zeigten. Die meisten Teams (23) traten bei den Jahrgängen 2015/16 an. Sehr erfreulich war aber auch die Anzahl von 13 Teams bei den jüngeren Kindern der Jahrgänge 2017/18 – der Nachwuchs steht schon in den Startlöchern!! Die Jahrgänge 2014 (9 Teams), bei denen die meisten Kinder bereits in der F-Jugend spielen, durften bei diesem Turnier noch ein letztes Mal als „Minis“ auftreten.

Nicht nur die Teilnehmerszahl erreichte an diesem Tag einen Rekord, sondern auch die Temperaturen, weshalb sich die Familien mit Sonnenschirmen, Pavillons, Sonnensegeln und Picknickdecken auf dem Gelände niederließen. Gegen

die Hitze hatte der SV Bous einen Plan: Mitten im Turnier wurde die Rasensprenger-Anlage eingeschaltet. Binnen Sekunden befanden sich alle 350 Kinder auf dem Platz und sprangen und tanzten für drei Minuten durch die Wasserfontänen – ein Riesenspaß und sicher einer der Höhepunkte der Veranstaltung.

Zum Turnierauftritt hatte Trommler Dede die Kinder schon in Stimmung und Bewegung versetzt, bei der Siegerehrung wurde ein letzter Rekordversuch an diesem Tag gestartet: Alle Teams wurden mit bunten Schwungtüchern ausgestattet und hatten nach einigen kleinen Vorübungen die Aufgabe, die Tücher auf Kommando synchron gen Himmel aufsteigen zu lassen: Ein wunderschönes Abschluss-Bild eines gelungenen Handballtages mit vielen strahlenden Kindergesichtern.

CHRISTIANE BÄHR

Fotos: Christiane Bähr



Geschichte(n) rund um den Saar-Handball

An alle Handballinteressierte

75 Jahre Handball-Verband Saar

Liebe Handballfreunde aus nah und fern,

wir feiern das 75-jährige Bestehen des Handball-Verbandes Saar jetzt im Nachhinein. Im Laufe des Jahres 2022 haben wir im Magazin Handball viele Berichte zum Handballgeschehen der letzten 25 Jahre zusammengetragen.

Es war ja wahrhaftig die Blütezeit unseres Verbandes mit 10 Jahre Zugehörigkeit des TV Niederwürzbach zur Bundesliga, zum City-Cup-Sieg, zu zehn Jahren Coca-Cola-Cup, zur Frauen-Weltmeisterschaft 1997 in Saarbrücken, zum Spiel der Weltauswahl 2004, zu den vielen Pokalspielen der Erwachsenen und Jugend und natürlich auch zu den Benefizspielen, die wir für Joachim Deckarm organisiert haben. Wir geben ein sehr anschauliches Spektrum des Spitzen- und des Breitensports zur Kenntnis, auch viele soziale Aspekte, die uns für unsere Sportart wichtig sind. Der Handball-Verband hat in den letzten 25 Jahren viele Höhepunkte erlebt, natürlich auch Einschnitte und Probleme in der Pandemiezeit.

Wir wollen jetzt ein Gesamtwerk anbieten, das die gesamte Geschichte des Handball-Verbandes abdeckt. Im Jahre 1971 haben wir im Saarhandball einen ausführlichen Beitrag zu den ersten 25 Jahren im Verbandsgebiet geschrieben. Im Jahre 1996 ist dann ein Band „50 Jahre Geschichte des Handball-Verbandes Saar“ erschienen und jetzt lassen wir die Zeitspanne in der jüngeren Vergangenheit (50 bis 75 Jahre) Revue passieren.

Auf insgesamt 188 Seiten kann jetzt das Handballgeschehen in unserem Lande nach dem 2. Weltkrieg nachvollzogen werden. Digital ist es uns möglich geworden, alles in ein Gesamtwerk zu packen.

Wer dieses Gesamtwerk in seinem Besitz haben will, kann es bei uns (über die Geschäftsstelle) bestellen. Wir werden den Gesamtband im Mai 2023 anbieten können. Es ist mit einem Gestehungspreis von 20 Euro nicht ganz billig, aber das sollte uns die Gesamtsicht der Handball-Geschichte in unserem Lande wert sein.

Mit sportlichen Grüßen

Christoph Rehlinger, Präsident
Handball-Verband Saar

Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident
Handball-Verband Saar
mobil 0171/5313443



JAHRE

75

Handball-
Verband
Saar

